



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

26 (16.1.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-272495](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-272495)



# Stoffenfreizbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernspruch-Sammel-Str. 354 21. Das „Stoffenfreizbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (12.000 N. u. 60 Bg. Trägerbogen), Ausgabe B erscheint 12mal (1.700 N. u. 30 Bg. Trägerbogen), Einzelpreis 10 Bg. Bestellungen nehmen die Träger (siehe die Postämter entgegen). Ist die Zeitung am Erscheinung (auch durch höhere Gewalt) verhindert, bleibt kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Früh-Ausgabe A

6. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 26

Donners-tag, 16. Januar 1936

## Die größte Schlacht des Krieges tobt

Erbitterter Kampf an der südlichen Somalifront / Einsatz von Tanks, MG's und Bombern

### Der politische Tag

Die Umbenennung Saarlouis in Saarlautern hat in der französischen Presse ein sehr unfreundliches Echo gefunden. Schon tags zuvor begann man mit einer ebenso heftigen wie verlogenen Polemik, indem man behauptete, wie es z. B. „Le Journal“ tat, daß Saarlouis nun in „Hitlerstadt“ umgetauft werden würde. Dabei man sich die Freiheit nicht verhehlen konnte, zu behaupten, daß sogar der Führer selbst käme, um sein neues Patenkind aus der Taufe zu heben. „Reit Journal“ und „Deutsche“ sind es dann vor allem, die sich weiterhin mit der Umbenennung beschäftigen. Das erste Blatt schreibt, es denke zwar gewiß kein Franzose daran, das Saargebiet zu fordern (vor einem Jahr klang das allerdings noch etwas anders), aber es sei dem Franzosen peinlich, daß plötzlich die geschichtlichen Erinnerungen des „friedlichen französischen Einflusses“ zum Verschwinden gebracht werden sollten. Denn man vergesse schließlich in Deutschland, daß es der große Ludwig XIV. gewesen sei, der die Patenschaft der Stadt Saarlouis erstmalig übernommen habe.

O nein, ihr lieben Nachbarn im Westen, wir haben diesen König nicht vergessen und werden ihn nicht vergessen. Dazu ist er in der Geschichte des alten Deutschen Reiches zu sehr mit Blut und Brand eingegraben. Wir haben es nicht vergessen, wie er einst in den Reunionskämpfen das Recht vergewaltigte und Ausschüsse einsetzte, die rein theatermäßig feststellen sollten, welche Gebiete einst zu Frankreich gehört haben, und welche daraufhin wieder angeeignet werden mußten. Und wir haben denselben viergehrten Ludwig nicht vergessen, der einst Straßburg besetzen ließ, der am Ende des 17. Jahrhunderts den furchtbaren Raubkrieg gegen Deutschland entfachte, in dem gerade die Pfalz den Verwüstungen Mälacs zum Opfer fiel. Neben dem Heidelberger Schloß wurde bekanntlich damals auch Mannheim verbrannt. Nein, diese Erinnerungen kann man uns nicht nehmen.

Und wir haben auch weiterhin nicht vergessen, daß es schon seit Jahrhunderten ein echt französischer Brauch war, die Namen deutscher Städte, die man sich erobert hatte, sofort zu verwischen, ein Bestreben, das man mit viel Fleiß und mit viel Erfolg immer durchgeführt hat. Von der Umtaufe der alten Stadt Verdun, die nach dem Frieden von Münster und Osnabrück (1648) französisch wurde, zu dem heute gerade durch den Weltkrieg bekannten Namen Verdun, bis zu den jüngsten Umtaufen, wie Straßburg und Mulhouse, ist diese Taktik weitergegangen. Und immer, wenn das Reich wieder seinen Anspruch geltend machen wollte auf diese deutschen Städte, dann wies man auf den französischen Namen hin und behauptete: „Der Name verrät es schon, daß es französischer Boden ist“.

Oder ist es vielleicht ein Zufall, daß gerade in der französisch benannten Stadt Saarlouis die 150.000 Saarfranzosen leben sollten, von denen man einst vor der Saarabstimmung so viel gesprochen und die man nachher niemals gefunden hat. Wir glauben, daß zwischen dem französischen Namen der Stadt und dieser Fabel ein enger Zusammenhang besteht. Und darum möge man es uns nicht verargen, wenn wir für die Zukunft Sorge tragen, daß durch dieser abholatorische Winkelspiele uns nimmer deutsches Land verloren gehen soll.

Nein, ihr lieben Nachbarn im Westen, wir haben nichts vergessen, und nichts für ungut, daß wir langsam von euch zu lernen beginnen.

Die gestrige englische Kabinettsitzung hat bewiesen, daß England von dem Fall Paval —

und Rom, 15. Januar. Ueber eine an der südlichen Somalifront im Gange befindliche große Schlacht berichtet Marschall Badoglio im 97. Heeresbericht: „Die abessinischen Streitkräfte unter dem Befehl des Ras Desta hatten sich seit mehreren Tagen zwischen den Flüssen Ganale Doria und Tana Parma gelagert, ohne zu versuchen, im Abschnitt von Dola einen Durchbruch auf unsere Somalifront auszuüben. Am 12. Januar hat Ge-

neral Graziani einen kräftigen Angriff gegen die Truppen des Ras Desta begonnen. Die Abessinier sind zurückgeschlagen und verfolgt worden. Der Kampf dauert an der ganzen Front fort. Unsere Verluste sind bis jetzt nicht groß.“

Aus Asmara erfahren wir zu dieser Schlacht, die als die größte des bisherigen Krieges bezeichnet wird, noch folgende Einzelheiten:

### Die Abessinier weichen langsam zurück

Die Schlacht begann am Morgen des 12. Januar mit einem Angriff von Eingeborenentruppen unter Führung mehrerer Abteilungen Panzerwagen, die den Weg für die Infanterie bahnten und die abessinischen Stellungen mit Maschinengewehrfeuer überschütteten. Die Abessinier hatten in aller Eile Gräben ausgehoben und dabei auch Maschinengewehrnecker gebaut, so daß die italienischen Truppen auf heftigen Widerstand stießen und das Herankommen von Verstärkungen abwarten mußten. Nach dem Einsatz dieser Verstärkungen gelang es den Truppen des Generals Graziani, in die abessinische Linie einzudringen und die sich heftig wehrenden Abessinier zurückzuwerfen. An verschiedenen Stellen der Front gelang es der abessinischen Nachhut, den italienischen Vormarsch vorübergehend zum Stehen zu bringen. Am Abend des 12. Januar waren die italia-

nischen Truppen bis zu einer Tiefe von 25 Kilometer hinter die abessinische Linie vorgedrungen. Die Abessinier ließen etwa 500 Tote zurück, während auf italienischer Seite hundert Mann gefallen sind.

Während dieses Gefechtes rückte eine andere italienische Kolonne von Amiso am Ganale Doria entlang vor und eroberte nach heftigem Handgemenge die Dörfer Soguro und Semel. Aufgabe dieser Kolonne ist es, die abessinischen Streitkräfte gegen die Grenze von Kenia zu treiben, und es scheint, daß diese Aufgabe erfolgreich gelöst worden ist.

### Ras Dests Hauptquartier bombardiert

Ebenfalls am 12. Jan. wurde das Hauptquartier Ras Dests und seiner Unter-

(Fortsetzung siehe Seite 2)

### Rumänische Kätsel

Von Dr. Johann v. Leers

Seit jenem Tage des 29. Dezember 1933, als der rumänische Ministerpräsident Duca auf dem Bahnsteig in Sinaia von einem Angehörigen der rumänisch-nationalen scharf judenfeindlichen Organisation „Eiserne Garde“ ermordet wurde, regiert die liberale Partei durch den Ministerpräsidenten Tatarescu in Rumänien. Die Revolution, die damals viele erwarteten, ist ausgeblieben. Die „Eiserne Garde“ hat sich zum größten Teil verlaufen, ihre Anhänger an anderer Stelle Anschluss gefunden. Ja, neuerdings verlautet sogar, daß die beiden liberalen Parteien, die altliberale und jungliberale Partei, die sich bei der Thronbesteigung König Karls getrennt hatten, sich wieder vereinigen würden. An der Spitze beider Parteien stehen Angehörige der Familie Bratianu, die nunmehr seit drei Generationen das Schicksal Rumäniens maßgebend beeinflusst. Die eine Partei führt die Regierung, die andere steht in der Opposition; es ist eine Frage, ob die geplante Vereinigung der parteipolitischen Familienbesitzes nicht etwa über den Sturz der Regierung hinweg zustandegebracht werden wird.

An sich repräsentieren die Liberalen Rumäniens die gebildete, stark französisch orientierte Oberschicht vorkriegsrumänischer, zahlenmäßig eine schwache Gruppe im Volke, dem Einfluß nach außerordentlich stark und immerhin über eine Anzahl bekannter Persönlichkeiten verfügend, so den Innenminister Zeculeh, bis zu gewissem Grade auch Rumäniens Außenminister Titulescu, dazu mit starkem Rückhalt in der Verwaltung. Das außenpolitische Programm dieser Richtung ist strengstens auf die französische Richtung eingeschworen. Sie hat darum auch dem französischen Drängen auf Annäherung an Moskau rasch Folge geleistet.

Gerade diese Annäherung ist es aber, die ihr außerordentliche Schwierigkeit im eigenen Lande macht. Die innere Schwäche des neugeschaffenen rumänischen Großreichs müßte erst in ganz anderer Weise überwunden werden, ehe man ohne Sorge die Öffnung des Verkehrs über den Dniepr auf rumänischer Seite ansehen könnte. Bedenklich, daß die Ausföhr 1879 ihrem rumänischen Bundesgenossen in wenig anständiger Weise abgenommen haben, daß seit 1919 sich wieder im rumänischen Besitz befindet, steht mit seiner national uneinheitlichen Bevölkerung von Ukrainern, Tatarern, eingewanderten Bulgaren, Deutschen und nur einem geringen Anteil Rumänen, dazu der eigentlich ansässigen, den Rumänen stammverwandten moldawianischen Bevölkerung, vor allem aber mit seinen zahlreichen Juden, ein Sorgenkind ersten Ranges im Staate dar. Man darf nicht vergessen, daß jenseits der Grenze die Sowjets ausdrücklich mit dem Zweck, in Bessarabien zu werben, eine „Moldawische Sowjet-Republik“ geschaffen haben, daß alle paar Tage die rumänische Presse Berichte von Verhaftungen jüdischer Kommunisten aus Bessarabien bringt. Solange diese Grenze praktisch geschlossen war, konnten die Rumänen hoffen, das Eindringen des Völkervielismus abzuwehren zu können — je näher man sich rückt, um so größer wird die Anfechtungsgefahr.

Die Opposition in Rumänien setzt sich aus zwei deutlich erkennbaren Gruppen zusammen. Die alte Opposition besteht aus den Nationalisten, d. h. der nationalen Bauernpartei. Diese Gruppe ist in Rumänien schwach, sie hat ihre Wurzeln im Rumänentum Siebenbürgens und der Bukowina, ihre Ursprünge in dem Kampf der Rumänen vor dem Weltkriege gegen die unaarische Verwaltung. Ihre außenpolitische Orientierung geht in erster Linie gegen Ungarn — dies treibt sie trotz manderlei Kritik an der Anleihebedeutung Rumäniens durch Frankreich immer wieder auf die Seite



Waterloo Bridge hat ausgedient

Die berühmte alte Waterloo-Brücke in London ist abgerissen worden und an ihre Stelle soll eine neue, moderne Brücke treten. Unser Bild zeigt den Abriss der alten Brücke, von der nur noch die Pfeiler stehen und daneben die neue Brücke

Presseschildezentrale

Kraft zwischen Gibraltar und Kairo in japanischen Gewässern seinen Einfluß mehr oder weniger verlieren würde, und dieses Risiko mag man in London auch für die Völkervielismus-Idee nicht eingehen. Es verlautet übrigens, daß so etwas wie eine englisch-amerikanische Verständigung mit der Spitze gegen Japan im Gange sei, die den Engländern wenigstens die Gewißheit gibt, daß es vorläufig zu keinem Zertrüß zwischen Amerika und ihnen kommen kann.

So hat wieder einmal die ostasiatische Politik die europäische in einem gewissen Grade beeinflusst. Das Auseinanderfallen der Interessen der verschiedenen Nationen in den verschiedenen Kontinenten dürfte gerade in diesem Falle wieder höchst augenfällig geworden sein.



der französischen Politik. Außerdem hat die nationalsozialistische Gruppe, heute unter Führung mit Widalow, im Laufe der Zeit allerlei Verluste erlitten. Gruppen haben sich abgesplittert und selbständig gemacht. Parteifreien haben stattgefunden und sind nicht voll ausgebildet.

Als dritte Gruppe ist jetzt eine ganz neue Kombination in den letzten Jahren hinzugekommen. Die kleine „nationalistische Partei“ des Professor Giza aus Biala, eines alten Kämpfers gegen das Judentum, der etwa für Rumänien etwas Ähnliches darstellt, wie ein Theodor Heuss für Deutschland, hat wieder einen erheblichen Zugang bekommen. Von Siebenbürgen aus hat sich eine zweite Gruppe unter dem bedeutenden alten Politiker und Dichter Octavian Goga entwickelt, die fast faschistische Züge trägt. Als Dritter im Bunde — es ist in der Tat kein Bunde, sondern ein ziemlich loses Verhältnis der Zusammenarbeit, das unter Trennung von den Nationalsozialisten der früheren Ministerpräsidenten Balda-Boevod eine eigene Partei gegründet, die in schärfster Weise das Programm „Rumänien für die Rumänen“ und den „numerus valachicus“ vertritt, d. h. die Forderung, daß alle Stellen in Staat und Wirtschaft, entsprechend ihrem Stärkeverhältnis, der Staatsnation eingeordnet werden müssen. Während Professor Giza lediglich die Aussiedlung der Juden fordert und auch Goga auf diesem Gebiete gemäßigt ist, richten sich die Angriffe Balda-Boevods und seiner Leute gegen alle „strani“, gegen alle „Fremden“.

Rum verläßt Rumänien immerhin über 800.000 Rumänen, darunter sehr erhebliche Behandlungsteile (Siebenbürger Sachsen, Banater Schwaben, Deutschum in Bessarabien, der Bukowina, der Dobrudscha und auch im Altreich, dem sogenannten „Regat“), ferner Ungarn, Bulgaren, Ukrainer, Polen. Die türkische Minderheit wird jetzt gerade von der Türkei zur Verschickung Kleinasiens weitgehend dringender. Kein Wunder, daß die Rumänen sich benutzten fühlen und, wenn auch die Deutschen nicht in erster Linie angegriffen sind, sondern sich der Stolz neben den Juden zuerst auf die ungarische Minderheit richtet, auch diese sich vielfach bedroht fühlen. Andererseits hat diese dritte Front in der rumänischen Innenpolitik, die von Giza über Goga bis Balda-Boevod läuft — kleinere Gruppen ungenannt — als einzige eine völlig klare Erkenntnis der bolschewistischen Gefahr für Rumänien. In dieser Gruppe allein ist auch eine gewisse Erkenntnis vorhanden, daß die parlamentarischen Methoden, in denen die regierenden Liberalen seit langem eine vielkritisierte Rumpfschönheit entwickelt haben, nicht mehr lange möglich sein werden.

Auch gegenüber der traditionellen Bindung an Frankreich erscheinen hier starke Bedenken, so daß man vielfach die Auffassung hören kann, Rumänien könne wohl mit einem antibolschewistischen Frankreich der äußersten Rechten zusammengehen, aber müsse sich, je enger die Bindung Paris-Moskau würde, vorsichtig von Paris distanzieren. Mit guten Gründen weist man darauf hin, daß die Gefahr besteht, Frankreich könne sich die Freundschaft seiner neuen roten Liebe in Moskau möglicherweise durch kleine Geschenke oder auch sehr große Geschenke auf Kosten Rumäniens sichern. Man fragt geradezu, ob nicht eines Tages der Augenblick kommen kann, wo Frankreich der Sowjetunion für politische oder gar militärische Hilfe Bessarabien anbietet. Dazu kommt die enge Verbindung zwischen Prag und Moskau. Wollen Sowjettruppen ihrem tschechischen Verbündeten zu Hilfe ziehen, so müssen sie, um das nächstgelegene tschechoslowakische Gebiet, den äußersten südlichen Zipfel der Tschechoslowakei, das sogenannte „Karpaten-Rußland“ zu erreichen, durch rumä-

# Der Führer im jubelnden Lippeland

Das dritte Erinnerungstreffen der alten Kämpfer in Delmold / Die Ehrungen der Städte

Delmold, 15. Januar.

In Lippe fand am Mittwoch das dritte Erinnerungstreffen der alten Kämpfer zur Feier der Landtagswahl vom Januar 1933 statt. Das ganze Land hatte festlichen Flaggenschmuck angelegt und das Bild, das sich überall dem Besucher bot, zeigte, daß die Bewohner einen hohen Fest- und Ehrentag zu begehen im Begriff waren. Auf allen Gesichtern lag die Freude, daß der Führer selbst zu ihnen kommen wollte.

Die Eröffnungsgesandtschaft vor dem Rathaus, wo Gauleiter Meyer und Stadtschreiber Loh sprachen, bewies schon die Bedeutung dieses Tages. Bei dieser Gelegenheit ließ sich es der Stadtschreiber nicht nehmen, einige Worte an die alten Kämpfer zu richten und ihnen für die Opfer zu danken, die die Durchbringung Deutschlands mit der nationalsozialistischen Idee ermöglicht haben. Der Dank aber verpflichtete zu weiteren Opfern und zu weiterer Mitarbeit.

## Das Lippeland ehrt den Führer

Anlässlich dieses Erinnerungstreffens wurden dem Führer von westfälischen und lippischen

Städten hohe Ehrungen zuteil. Am frühen Nachmittag des 15. Januar erschien auf der Grevenburg, wo der Führer während des lippischen Wahlkampfes 1933 gewohnt hat, und wo er auch heute sich wieder aufhielt, Reichsstatthalter Dr. Meyer mit den Bürgermeister und Abordnungen der Städte, die dem Führer vorgestellt wurden.

Dann überreichten dem Führer ihre Ehrenbürgerbriefe: Die 90.000 Einwohner zählende westfälische Bergarbeiterstadt Heddinghausen, die mit 34.000 Einwohnern größte Landgemeinde Preußens, Herzen, Kreis Heddinghausen, die eine reine Bergarbeiterstadt ist, die westfälische Töpfer- und Handwerkerstadt Stadloh im Kreise Rhine, und die herrlich gelegene lippische Stadt Delmold. Der Führer dankte den Abordnungen, unter denen sich vorwiegend Bergarbeiter befanden, herzlich für die Ehrung und unterhielt sich einige Zeit mit ihren Mitgliedern.

## Ehrenbürgerbriefe für seine Mitkämpfer

Gauleiter Dr. Meyer hat dann den Führer, zu gestatten, daß seinen Mitkämpfern und Begleitern im lippischen Wahlkampf, nämlich Obergruppenführer Bräuner, Reichsstatthalter Dr. Dietrich, Brigadeführer Schaub, Reichsstatthalter Hoffmann und Brigadeführer Schred das Ehrenbürgerrecht lippischer Städte verliehen werde. Die schönsten Städte des lippischen Landes seien für diese Ehrung ausgewählt worden. Mit Genehmigung des Führers erhielten dann Ober-

gruppenführer Bräuner den Ehrenbürgerbrief der Stadt Delmold, Reichsstatthalter Dr. Dietrich, der bereits vor zwei Jahren zum Ehrenbürger der Städte Bad Salzuflen und Laage ernannt worden war, den Ehrenbürgerbrief der Stadt Bad Salzuflen, den er als Anerkennung für die Arbeit der gesamten nationalsozialistischen Presse im lippischen Wahlkampf entgegennahm, Brigadeführer Schaub den Ehrenbürgerbrief der Stadt Lemgo, Reichsstatthalter Hoffmann

droht, eines Tages das kleinere Rumänien den Interessen der Freundschaft mit der größeren Sowjetunion preiszugeben.

## Die größte Schlacht des Krieges tobt

(Fortsetzung von Seite 1)

befehlshaber von italienischen Fliegern mit Bomben belegt. Dabei wurde auch die Ortschaft Regell äußerst heftig bombardiert. Auf dem Weg von ihren Stützpunkten zu ihren Zielen befreuten die italienischen Flieger abessinische Streitkräfte, darunter auch mehrere Kavallerie-Abteilungen, mit Maschinengewehrfeuer.

Am 13. Januar wurden die militärischen Operationen, unterstützt von Luftstreitkräften, noch weiter ausgedehnt. Das ganze Gebiet zwischen Dolo, dem Nebi Schebeli und dem Ganfan-Fluss, ist der Schauplatz zahlreicher größerer und kleinerer Gefechte.

Am Dienstagabend verlief die italienische Linie von Malca Bissica an der Grenze von Kenia über Torbi, Goguro, Lamma und Whilindi zum Nebi Schebeli. Alles deutet darauf hin, daß diese Operationen sich zu der bisher größten Schlacht des ganzen Krieges entwickeln, und zwar sowohl im Hinblick auf den Schauplatz, wie auch hinsichtlich der daran beteiligten Streitkräfte. Auf italienischer Seite sind bisher schon mehrere Divisionen, darunter auch weiße Truppen, eingesetzt worden.

In der Reichshauptstadt wurde kurz vor der Jahreswende die Deutschlandhalle eingeweiht, die größte Halle Europas, bautechnisch ein Meisterwerk, ein neues Weltwunder. Diese Halle faßt 6000 Personen mehr als die bisher größte Halle Europas, die Westfalenhalle. Sie ist in der Linienführung, in der Disposition der Flächen, in der Gliederung der Räume unbefruchtet eine der größten Lebenswürdigkeiten. Nebenbei in der Anlage fallen die neuen Ausstellungshallen aus, die sich in nächster Nähe der Deutschlandhalle befinden. Auch hier Stahlbau mit Betonauflage, hell verblendet. Man sieht einen neuen Typus des öffentlichen Gebäudes entstehen, der weniger der Repräsentation als der Funktion dient, ohne jedoch durch strenge Sachlichkeit nüchtern zu wirken.

Die gewaltige Neuanlage, hervorgerufen durch die Olympischen Spiele 1936, ist das Reichssportfeld in Berlin, auf dem Gelände des alten Stadions. Große bauliche Veränderungen waren notwendig, um die Spiele durchführen zu können. Der Sohn des ehemaligen Stadion-Erbauers March führt hier die ganze Bauaufgabe nach Wunsch und Willen Ditters durch. Die Hauptkampfbahn ist für 100.000 Zuschauer erweitert worden, und zwar derart, daß die Hälfte der Plätze verfenkt, die andere Hälfte erhöht ist. Im ganzen sieht man 71 Betonstufen bis zum obersten Ring. Den Überbau auf der Außenseite tragen 136 Pfeiler, von denen jeder 13,5 Meter hoch ist.

Nördlich der Kampfbahn ist die Schwimmhalle entstanden, auf deren Tribünen 12.000 Personen sitzen können. Auch weiter nördlich befindet sich die Reithalle, der sich das Tennisstadion anschließt. Das Hauptgebäude heißt „Haus des Sports“, es umfaßt verschiedene Räume, auch Nebengebäude, darunter Turnhallen. Hinter ihm steht das Gelände für Dietrich-Gedächtnis-Freizeitanlagen. Um die 3000 Teilnehmer der Spiele unterbringen zu können, ist das Olympische Dorf geschaffen worden, eine Siedlung von 140 einstöckigen

den Ehrenbürgerbrief der Städte Bad Salzuflen und Brigadeführer Schred den Ehrenbürgerbrief von Schwabenberg.

Am Mittag des heutigen Tages waren neben Hunderten von Erwachsenen auch viele Kinder von Kindern, darunter zahlreiche Gruppen der HJ, des Jungvolks und des BDM zur Grevenburg gekommen, um den Führer zu sehen. Der ganze Hof der Burg war dichtgedrängt vom quirlenden jungen Leben, und es war begeistert, den Führer längere Zeit mit ihnen unter den Kindern zu sehen, die ihm ihre Hände hinreckten und ihn so dicht umdrängten, daß er nur mühsam sich Platz schaffen konnte.

Vor dem Dunkelwerden fuhr der Führer von der alten Grevenburg weiter nach Delmold, fuhr durch das Lipper Land, das ihn im letzten Wahlkampf vor der Machtergreifung damals vor drei Jahren so einen triumphalen Sieg geschenkt hatte.

## In Kürze

Auf der Sitzung der Flottenkonferenz am Mittwoch gab die japanische Abordnung amtlich bekannt, daß Japan sich von der Flottenkonferenz zurückzieht. Die japanische Abordnung wird daher an der für Donnerstag vorgesehenen Sitzung des ersten Ausschusses der Konferenz nicht mehr teilnehmen.

Das Ausscheiden der japanischen Abordnung aus der Londoner Flottenkonferenz wird in Washington bedauert, da die amerikanische Regierung gern erhöhte Ausgaben für die Seerüstung vermieden hätte.

Die Rede Molotows hat auch in Italien scharfe Ablehnung gefunden. In einem „Wort als Filiale Moskaus“ überlieferten Kommentar richtet die „Tribuna“ heftige Vorwürfe gegen den Völkerverbund, England und Frankreich, die die sowjetrussische Politik durch Aufnahme Moskaus in den Völkerverbund und durch Vertragsabschlüsse mit der Räterepublik unterstützen hätten.

In der schwedischen Note an Italien, in der von einem unmittelbaren Angriff auf die schwedische Rot-Kreuz-Station gesprochen wird, verurteilt von berufener italienischer Seite, die schwedische Darstellung stimmt mit der italienischen Auffassung nicht überein.

Anlässlich der 300. Wiederkehr des Tages, an dem die ersten preussischen Truppen in die Tschechoslowakei einrückten, wurden am 15. Januar alle Dienstgebäude in Prag besetzt und bei allen Truppenteilen der Bedeutung des Tages gedacht.

Im Hainfelder Koblenzbergwerk der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, dem größten Koblenzbergwerk Ungarns, hat die Belegschaft am Mittwochabend in Folge roter Streikstimmung die Arbeit niedergelegt.

Das Bundesgericht von Trenton hat das Gesuch Hauptmanns um erneute gerichtliche Vernehmung abgelehnt.

Häusern, deren jedes für 24 Personen Unterkunft bietet.

In Berlin ist im letzten Jahre das Reichsluftfahrtministerium bis zum Reichsstatthalter, ein riesenbau, der von der Leipziger Straße bis zur Prinz-Albrecht-Straße reicht und mehrere tausend Büros enthalten wird. Für die Luftfahrt entsteht am Leichter Bahnhof das Museum, größtenteils unter Benutzung der alten Ausstellungshallen. Die Reichsbank erhält neben ihrem alten Grundstück einen großen Neubau, der das ganze Stadtviertel umfassen wird. Kasernen sind an der Havel entstehend, vorbildliche Anlagen, die Landschaft bereichernd und doch den Zweck erfüllend. Brücken waren zu nennen, die im Süden und Westen entstehend sind. Versammlungsorte, wie der am Bodeberg, Bäumen für die Arbeitsfront, darunter das neue Oisebad in Binz und nicht zuletzt die Reichsaustellung. Alle diese Bauten zeugen bereits heute für einen Bauwillen, wie er niemals vorher in Deutschland in Erscheinung getreten ist.

Vortrag in der Städtischen Kunsthalle. Am Donnerstag, den 16., und Freitag, den 17. Januar, punktlich 20.15 Uhr, spricht der Direktor der Staatlichen Kunsthalle in Berlin, Prof. Dr. Hermann Schmitz, über: „Das Grüne Gewölbe in Dresden, die Schatzkammer August des Starken“. Die einjährige Bedeutung der in den Jahren 1721 bis 1724 von August dem Starken eingerichteten Sammlungen des Grünen Gewölbes im Dresdener Schloß beruht darin, daß und hier eine Kunst- und Schatzkammer des deutschen Barock in ihrem ursprünglichen Zustand, in den eigens dafür geschaffenen Räumen erhalten ist. Der Inhalt des Grünen Gewölbes ist ebenso bedeutsam für die Kenntnis des Kunsthandwerks vom 16. bis 18. Jahrhundert, wie für die Geschichte der fürstlichen Kunst- und Kuriositätenkammern in Deutschland, der Vorläufer unserer Museen.

## Die ersten großen Zeugen nationalsozialistischen Bauwillens

Im weitesten, größten und tiefsten Sinne erst und heute schon Adolf Hitler als der Baumeister des Deutschen Reiches; bereits in seinem Kampfbuch hat der Führer dem Streben Ausdruck gegeben, großzügig und gesamtverantwortlich bauen zu dürfen, und nun sind eine Reihe neuer Bauten entstanden, die einst als die ersten großen Zeugen nationalsozialistischen Bauwillens vor den Augen der Welt stehen werden. Die Neubauten im Dritten Reich stellen heute schon eine solche Summe geistlicher Kraft dar, daß sie wohl für immer das Kleinere Monument unserer Zeit bleiben werden.

Der inzwischen verstorbene Baukünstler Troost hat zwar manchen Anteil an der Ausgestaltung der ersten Pläne, doch beweist die Fortführung der einmal angelegten Linie nach dessen Tode durch Goll, Wieber und Baderle, daß es sich weniger um die gestaltende Kraft dieser Künstler, als um die Ideen und Anregungen Adolf Hitlers handelt, wenn wir vom Monumentalen der neuen Baukunst ergriffen werden. Es spricht sich hier etwas vom Jwana, von der höheren Notigung aus, die der überragende Wille der Volksgemeinschaft als Gesamtwillen zum Ausdruck bringt.

Es erscheint deshalb auch selbstverständlich, daß Hitler zunächst in München, der Geburtsstadt der nationalsozialistischen Bewegung, die umfassendsten Baupläne zu verwirklichen begann. Hier war der Ursprung solchen Schaffens schon vorbereitet. November vorigen Jahres fanden dort die Hoffeste der Parteibauten an der Arzestraße statt. Es handelt sich um den nördlich der Brienner Straße gelegenen Berwalsbau und den südlich gelegenen Berwalsbau. Den Gesamteindruck dieser als massive Steinbauten mit Ziegelmauerwerk ausgearbeiteten Hauptgebäude bestimmt nicht nur die Bedeutsamkeit des Baugewerks, sondern auch die Schönheit des Baustoffes, des Kalksteins und des Muschellalks.

Zwischen dem Führer- und Verwaltungsbau

liegen die beiden Ehrentempel, die gleichzeitig eingeweiht worden sind. Durch niedrige Steinbalkenbrücken sind sie mit den beiden genannten Großbauten verbunden. Auch hier bezieht die Sockel aus Muschellalk. Die zwanzigsteiler streben aus ihnen empor und tragen ein waagrechttes Dach mit vierseitiger Dornung. Der umgebende Königsplatz hat ein neues Gesicht erhalten, die Straßenfläche ist abgehoben und der Platz ist mit Granit belegt worden. Durch die umlaufenden Steinmauern bildet der Platz nun ein geschlossenes Ganzes von unvergleichlicher Größe.

Ende vorigen Jahres wurde auch das Richtfest des neuen Glaspalastes auf dem Gelände des alten botanischen Gartens und des Hauses der deutschen Kunst in der Prinzregentenstraße gefeiert. Kurz darauf kam das Haus der deutschen Kunst in der Brienner Straße zur Vollendung. Und als viertes Ereignis erfolgte die Einweihung der neuen Ludwigstraße, die in der ungewöhnlich kurzen Bauzeit von knapp einem Jahr fertiggestellt werden konnte. Alles das stellt nur einen Anfang für München dar, und doch gestaltet sich bereits von diesen Stellen aus das Bild der Stadt München abermals und gewinnt das Gesicht der Hauptstadt der Bewegung.

Inzwischen sind auch in Nürnberg die Bauten fortgeschritten, die der Ausgestaltung des Parteitag-Geländes dienen. Der Umbau der Zeppelinfelds als Aufmarschplatz macht die notwendigen Fortschritte. In der Zeppelinfeldarena entstehen verschiedene massive Anlagen, auch Granitstufenaufgänge an Stelle der bisherigen Umfassungsmauern, und die Tiefbauarbeiten sind allenthalben im Gange. Die von Ruff entworfene neue große Kongresshalle wird 60.000 Personen fassen; ihre Umrisse sind bereits festgelegt. Nürnberg als Stadt des Parteitages erhält auf diese Weise ebenfalls ein Gesicht, das für alle Zeiten als ein Mittelpunkt des Dritten Reiches erscheinen lassen wird.



# Herriot im grellen Rampenlicht

Der „große“ Radikalsozialist, wie er wirklich ist / Der ewig Haß säende Menschenfeind

2ds. Paris, Mitte Januar.

Naturliebe — auf seine Art

gerade die Republik rettet, denkt er an die „Akademie der Unsterblichen“. Aber — die akademische Rechte stößt entsetzliche Schreie aus, wenn man seinen Namen nennt. Und die Linke hat noch eine ganze Anzahl anderer verhaßter Kandidaten, die zu Mitgliedern der Akademie werden müssen, ehe sie von den Motten völlig zerfressen sind.

So muß er sich notgedrungen mit Frankreich und der Republik befassen. Der Platz eines Ministers ohne Portfeuille, auf welchen ihn das Schicksal (oder Pierre Laval) gestellt hat, gefällt ihm nicht. Er fühlt sich als ein Mensch, der drei oder vier Ertrinkenden das Leben gerettet hat und nun zur Belohnung als Meisterschwimmer ernannt wird. Er weiß genau, daß ohne seine Mitarbeit Frankreich den schlimmsten Katastrophen entginge.

Der Held in der Badewanne

Ein Wesen gibt es, das ihn wirklich liebt: Césarine, der klassische Typ alter Dienersin-

nen, die man gewöhnlich nur noch im Theater sieht. Täglich wird Herriot von Césarine in seiner Badewanne abgeseift, gebürstet. Und während er unter ihren harten Händen seufzt, befragt er sie um ihre Meinung, ohne welche er nichts beginnen kann.

„Was meinst du von Mandel als Ministerpräsident ohne Portfeuille...? Flandrin zu den Finanzen...? Ich natürlich an das Quai d'Orsay — was sagst du...? Ich höre nichts — ich habe die Ohren voller Seife...!“

Und Césarine, ohne ihre Arbeit zu unterbrechen: „Dies alles wird dem Herrn gewiß nichts als Kerger bringen...!“

Das ist Herriot — ein Mann voll guter Absichten, der „stets das Gute will und doch das Böse schafft“. Wenn er das Bild eines anständigen Menschen zu sehen wünscht, sucht er mit seinem Blick den nächsten Spiegel und weicht: da ist ein Mann, der Frankreich, die Republik und den Freisinn liebt.

Er beklagt jene, die an seinem guten Willen zweifeln oder gar ihn verleugnen. Dann gibt er seinem Herzen eine kleine Liebeslösung, wirft einen resignierten Blick zum Himmel hinauf und denkt an die nächsten, von ihm zu verursachenden politischen Zwischenfälle.

Ph. v. D.

## Eden als Kundschafter der Sühnepolitik

Das Kabinett schiebt seine Entscheidung noch hinaus / Politik der Rückenfreiheit

London, 15. Januar.

Eden am Leitfaden

Das britische Kabinett trat am Mittwoch zur ersten Sitzung nach der Weihnachtspause zusammen, um sich hauptsächlich mit der Frage der Delsperre zu befassen. Von den Ministern wurde einstimmig verlangt, welche Haltung die alliierten Länder angesichts einer etwaigen Delsperre einnehmen würden, und was insbesondere Venezuela und Mexiko in dieser Frage tun würden. Nach einer eingehenden Aussprache kam man zu der Ansicht, daß es gegenwärtig unmöglich sei, festzustellen, in welchem Umfang eine Delsperre angewendet werden könne und in welchem Umfang die alliierten Länder bereit seien, sich an einer Delsperre zu beteiligen. Daher sei es unmöglich, sofort eine Entscheidung über die Verhängung der Delsperre zu treffen, da niemand wisse, wie sie sich auswirken würde.

Ebenso war die militärische Stellung im Mittelmeer sowie die Aufrechterhaltung der Vorsichtsmaßnahmen, die gegen einen möglichen Angriff auf die britischen Streitkräfte im Zusammenhang mit der Anwendung der

Sühnemaßnahmen gegen Italien getroffen worden sind, Gegenstand ausführlicher Beratungen. Auch das Schicksal des amerikanischen Neutralitätsgesetzes wurde erörtert.

Schicksalstag der Sühnepolitik

Im allgemeinen nimmt man an, daß die Stimmung des Kabinetts für eine Fortsetzung der Sühnemaßnahmen sei, jedoch nur unter Anwendung aller Vorsichtsmaßnahmen. Wie Neuter hierzu erklart, handelt es sich nicht darum, das Für oder Wider der Delsperre festzustellen, sondern um die Entscheidung über die Frage, ob diese Politik durchgeführt werden kann oder nicht. In London ist man der Auffassung, daß die Mitarbeit der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes bei der Durchführung der Sühnemaßnahmen sich verstärkt habe. Der Außenminister wird nach Durchführung seiner Untersuchung in Genf dem Kabinett Bericht erstatten.

Die Sitzung des Verteidigungsausschusses des Kabinetts hat sich, wie verlautet, in der Hauptsache mit den Finanzfragen der Wehrmacht beschäftigt. Neuter berichtet, daß der Vorschlag an Boden gewinnt, eine Rüstungsanleihe auszusprechen, damit die Regierung in den Stand gesetzt wird, den Verpflichtungen nachzukommen, die sie glaubt eingehen zu müssen.

Zugzusammenstoß in England

London 15. Januar.

In der Nähe von Strivenham (Grafschaft Berks) stieß am Mittwochfrüh ein Personenzug mit einem Rohlenzug zusammen. Die Lokomotive und die ersten drei Wagen des Personenzuges entgleisten und wurden zertrümmert. Das Unglück hat bisher zwei Todesopfer und 27 Verletzte gefordert. Unter den Getöteten befindet sich auch der Lokomotivführer, der im Krankenhaus an den Folgen schwerer Verbrennungen starb.

ihrer Diktion, in ihrer Haltung, in ihrer Gesinnung und in der Form. — Die Aufführung selbst war ein großer Erfolg für Karchow, das Stück ein schöner Anfang für einen Dichter, — ein Anfang, dem man zwar nicht ganz zustimmen kann, der aber zu Hoffnungen durchaus berechtigt.

H. K.-e.

Nationaltheater. Heute, Donnerstag, „Der Sprung aus dem Altar“, die erfolgreiche Komödie von Heinrich Perle, in der Inszenierung von Hans Beder. — Morgen, Freitag, „Schach dem Könige“, die Operette von Walter K. Gothe, die bei ihrer Erstaufführung stärksten Beifall fand. „Arch im Hinterhaus“, der große Erfolg des Schauspielers, wird am kommenden Sonntag wieder im neuen Theater gespielt. Friedrich Kallbach, der von Antonian Wandenburg für einige Stücke als Gast verpflichtet wurde, entwirft die Bühnenbilder zu „Hamlet“.

Wie wir den Film sehen

CAPITOL: „Ich war Jack Mortimer“

Diese sehr umfrittene Geschichte des Budapest-Zarischauers, der einen Ermordeten in seinem Wagen findet, darüber für einige Zeit die Kassen verliert und unvernünftig handelt, ist bei allem Bemühen um eine filmgerechte Gestaltung ein Rückschritt zum überlebten Zirkus geworden. Dem Buch Thobias von Harbous und der Regie Carl Froelichs gelangt es nicht, die im Stoff liegenden Spannungen filmdramatisch zu gestalten. Der Film bleibt im sensationellen Stehen, die grelle Musik und das ewige Halb Dunkel verstärken diesen Eindruck noch. Um die Hauptrolle bemüht sich Adolf Wohlbrück. Eine hervorragende schauspielerische Leistung bietet Eugen Klopfer als Dirigent Montemahor und wirklicher Mörder. Sympathisch wirkt Marieluise Claudius. In weiteren Rollen wirken Ewald Schmitt, Max Galsdorf und Hilke Hilbrand mit.

B.—

## Ostjude Schabes als Devisenkurier

Der Fall Jakob und Genossen wird immer interessanter

Wien, 15. Januar.

Die Erhebungen in der Angelegenheit des verhafteten jüdischen Schriftstellers Jakob und seiner Schwester Alice Jakob bringen immer neue bemerkenswerte Einzelheiten zutage. Nunmehr ist festgestellt, daß das Haupt der internationalen Gangster- und Hochkaplerbande, der der Schriftsteller und seine Schwester angehört, der Jude Jonas Jakob Lewinberg ist, der unter dem Namen Vorglen aus Kallberg austrat. Lewinberg verwertete die von einer Genfer Bande in den Vereinigten Staaten geschloffenen Affären in Europa. Diese Bande stand unter dem Kommando des Juden Kemirovski, der seinerseits wieder ein Angestellter Lewinbergs war. Die österreichischen

Behörden haben die Auslieferung Kemirovskis, der polnische Staatsangehöriger ist, bereits von den Vereinigten Staaten verlangt. Die in Amerika geschloffenen Wertpapiere wurden zunächst nach London gebracht. Von dort schaffte sie ein Kurier, der Jude Schabes aus Krynitz in Polen, nach dem Festland, vornehmlich nach Wien, wo die weiteren Schiebungen von dem Geschwisterpaar Jakob durchgeführt wurden. Die Wiener Behörden haben Steckbriefe gegen Lewinberg und Schabes erlassen. Der Jude Kohl, der in Wien in Haft sitzt, scheint der Leiter der Schweizer Zweigstelle gewesen zu sein. Man vermutet, daß mit diesen Feststellungen der Behörden noch lange nicht alle Verstrickungen der jüdischen Verbrecherbande enthüllt sind.

## „Zwei bemerkenswerte Uraufführungen in Berlin“

Friedr. Forster: „Die Weiber von Reddih“ / D. Birsch: „Das Kreuz im Brunnen“

Friedrich Forsters neues Lustspiel ist gut, — es wird sogar ein sehr großer Erfolg werden, nur wurde es im Theater am Kollndorffplatz in Berlin unzulänglich inszeniert. Schon erhielten wir die ersten Nachrichten über die gleichzeitige Leipziger Uraufführung; sie besagten, daß der Erfolg im Alten Theater — also in der „Provinz“ — ungleich größer war als in Berlin.

Eine der Weiber von Reddih ist Cecilia, die vertriebene Romane schreibt und mehr im Frankreich als auf dem Schloß derer von Reddih zu Hause ist; „Lisa“ ist ihre Stiefmutter, unter Zungen aufgewachsen, ist sie selbst „ein halber Junge“; das argert natürlich ihre kleine Mutter, die aus ihr eine Madame machen will, sehr; Olympia von Reddih dagegen, eine ältere Zante, hat an dem überschäumenden Temperament ihrer Nichte ihre besten Freunde. Und als die junge Komtesse sieben hässliche Spielgefährten (das Stück spielt im Jahre 1812) vor dem Los bewahren will, als preußisches Kanonensutter von Napoleon eingesetzt zu werden, da gemährt sie den sieben „Deferturen“, die ihre Kräfte für die Befreiung ihres eigenen Vaterlandes reservieren wollen, Schutz und eine sichere Zufluchtsstätte auf ihrem Schloß.

Die Handlung, in der eine lustige, laute, aber auch in gewissem Sinne verantwortungsvolle Jugend die Hauptrolle spielt, erinnert sehr stark an „Robinson soll nicht sterben“, ein früheres Stück Friedrich Forsters, wo auch die Jugend auslag, um für den greisen Robinson-Dichter Defor zu streiten. Für die Anspruchsvollen will Forster dieses Lustspiel gewiß nicht geschrieben haben; es ist eine gesunde, anspruchslose Volkstrost; der Dichter durchwühlt die nicht durch besondere Probleme beschwerte Handlung mit schönen Versen eines alten Eigen-

dorff-Gedichtes: „Mich brennt's an meinen Reiseschuh / Fort mit der Zeit zu schreiten / Was wollen wir agieren nun / Vor so viel klugen Leuten?“ Und der letzte sinnreiche, nachdenklich stimmende Vers: „Und keiner kennt den letzten Akt / Von allen, die da spielen / Nur, der da oben schlägt den Taft, / Weiß, wo das hin will zielen.“ ...

Die Regie des Grafen Solms wurde dem Stück in keiner Weise gerecht. So nett und in den Einzelleistungen durchaus zufriedenstellend auch gespielt wurde: diese Berliner Besetzungsliste kann von uns keinesfalls als gelobt bezeichnet werden (nur mit Ausnahme des Schullehrers, den Armin Sühnagut vorsichtig und mit feinem Humor spielte.) Da fiel gleich im ersten Bilde Annemarie Stein auf als Cecilia; Friedrich Forster ist doch nicht Oscar Wilde! Der Humor dieser kultivierten Darstellerin mußte in diesem Rahmen übertrieben und komisch wirken! Grete Weiser packte ihre Vögel zwar frisch und unbedarft an; sie spielte die Rolle auch ganz so, daß sie mit sich selbst wirklich zufrieden sein konnte; es war nicht ihre Schuld, wenn sie zuweilen mehr als fester Bassisch, denn als jugendliche Idealistin erschien. Vor allem aber hand die Zante Olympia nicht Luci Höflich zu; ihr Humor war für diese Rolle zu sanft; ihre ganze Art ist nicht entschlossen genug, um das zu sein, was sie in diesem Stücke sein muß. Schade, daß die Berliner Inszenierung dieses netten Lustspiels so verfehlt war.

Die Kammerstücke des Berliner Deutschen Theaters brachten in einer Studio-Vorstellung am Sonntagmittag die schon oft angelegte und leider immer wieder verschobene Uraufführung eines Schauspielers von Heinrich Birsch, den man bisher nur als Lyriker



# Jetzt aber Schluß mit den Kartoffelverlusten

Baut Kartoffelgärfutterbehälter / Der Reichsnährstand gibt einen Zuschuß für die Errichtung

Die gesamte Bauernschaft steht heute im Zeichen des Kampfes um die Nahrungsfreiheit in der Erzeugungsschlacht. Landwirtschaftsberater und Bauer bemühen sich gemeinsam, in Wort und Tat um alle Möglichkeiten, die Erträge der deutschen Scholle zu heilern. In den Gedankenkreis der Möglichkeiten, diese Scholle zu gewinnen, gehört auch unser Fortkommen zum Zwecke der Bekämpfung aller Schädlinge in Hof und Feld und zum Schutze unserer Vorräte.

## Zwei Milliarden Verluste

Ein solcher Zustand kann heute nicht mehr verantwortet werden. Das in der Tat noch ein Großteil der landwirtschaftlichen Erzeugung durch allerlei Umstände verloren geht, beweist die Feststellung, wonach rund 15 Prozent oder etwa zwei Milliarden Reichsmark des deutschen Erntewertes durch Schädlinge vernichtet werden. Immer mehr legt sich deshalb der Gedanke durch, daß die Schädlingbekämpfung auf allen Gebieten der Landwirtschaft vorrangig geworden ist. Es ist bekannt, daß mehrere Dunderttausende von Doppelzentnern Getreide durch Befallung der Getreidebrandstärker, Schneeschimmel usw. gerettet werden.

Man wird versucht, die Schäden auf dem Felde als die maßgeblichen zu betrachten.

Nach dem Einbringen der Ernte in Scheune und Keller beginnen aber erst die Hauptverluste. Durch Austrocknung und Schwund entstehen bekanntlich große Gewichtsverluste, die nach den Berechnungen der Reichsnährstand in Deutschland rund 40 Millionen Doppelzentner ausmachen. Die Verlosung mit Schweinefleisch hat uns bekanntlich vor kurzer Zeit noch Schweregefahren bereitet. Sie war größtenteils verursacht durch die verhältnismäßig schlechte Futterversorgung unserer Betriebe in den letzten Erntemonaten. Die Erhaltung der erwünschten Kartoffelmengen hätte unweifelhaft das deutsche Volk vor diesen Schwierigkeiten bewahrt und mitgeholfen, das Fettproblem zu lösen. Deshalb muß die deutsche Landwirtschaft unbedingt die tatsächlich vorhandenen Möglichkeiten zur Verhinderung dieser Ausfälle ausschöpfen.

## Dazu dient der Kartoffelgärfutterbehälter

In einigen Gebieten unserer bodlichen Heimat ist die Erkenntnis von der großen Bedeutung dieser Behälter sowohl beim Bauern als besonders auch bei der Bauernfrau hart im Bunde begriffen. Das Einführungsverbot und die Aufbewahrung im Kartoffelgärfutterbehälter ist überall zu vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Nur Durchführung dieser großartigen Methode der Kartoffelgärfutterbereitung wird eine Dampfanlage benötigt. In den wichtigsten Kartoffelgärfutterbereichen kommen vor allem fahrbare Großdampfanlagen in Frage. Derartige Einrichtungen hat die Bundesbauernschaft sowohl im letzten Winter als auch in diesem Jahre an mehreren Stellen im Betrieb. Sie wandern von Ort zu Ort und von Hof zu Hof und sind in der Lage, täglich mehr als 100 Zentner Kartoffeln zu dämpfen.

Für einen Ausbakterieller Behälterraum werden rund 20 Zentner Kartoffeln benötigt. Dadurch wird es nun möglich, an einem Tage zwei Gärfutterbehälter von je nach je vier Kubikmeter zu beschicken.

## Der Zweck

Der Zweck der Kartoffelgärfutterbereitung liegt aber nicht nur in der Verhinderung der Verluste, sondern auch in der Bereitung eines bestimmten Kartoffelfutters. Die sichere und reine Milchsäurebildung wird durch ein gründliches Waschen vor dem Dämpfen mittels einer Kartoffelwaschmaschine ermöglicht. Die Dampfgärbildung der Kartoffelgärfutterbereitung ist so niedrig, daß sie weit unter denjenigen Kosten liegen, welche das tägliche Kartoffelgärn im Bauernhof verursacht.

Nachheftweise kann überall dort, wo keine Großdampfanlage eingesetzt werden kann, auch der im Hof befindliche Brennstoff verwendet werden.

Wenn einige Bauern gemeinsam die zu einer derartigen Dampfung benötigten zusätzlichen

Einrichtungen beschaffen, so wird auch auf diesem Wege eine einwandfreie Arbeit gesichert sein.

## Eine Arbeitserleichterung

Mit dem neuen Verfahren der Futterbereitung wird aber auch besonders der vielgeplagten Bauernfrau große Arbeitserleichterung verschafft und eine arbeitssparende Maßnahme von ungeachteter Bedeutung im Bauernhof durchgeführt. Es ist eine alte Bauernmaxime, an Feuerungen nur langsam heranzugehen. Dieser Grundsatz ist an sich nicht schlecht, wenn Liebertreibungen vermieden werden. In denjenigen Gebieten aber, die in unserer bodlichen Heimat bereits die Kartoffelgärfutterbereitung durchführten, beruht ein so allgemeines Lob über diese praktische und ausbringende Kartoffelgärfutterbereitung, daß es die Pflicht jedes Landwirtschaftsberaters und jedes fortgeschrittenen Bauern sein muß, sich so schnell wie möglich mit diesem Verfahren vertraut zu machen und im Hofe des Berufscollegen, der diese Anlage besitzt, sich selbst bei der Kartoffel-, Schweine- und Rindfleisch-, ja sogar Fleischnahrung, zu überzeugen, was die Errichtung eines Kartoffelgärfutterbehälters und die Aufbewahrung der Futterstoffe

toffvorräte in denselben für seinen eigenen Betrieb bedeutet.

Wie können in Deutschland nicht mehr zuwarten, bis dieser oder jener Bauer erst nach langer Zeit zur Einsicht kommt, daß der Kartoffelgärfutterbehälter ein selbstverständlicher Bestandteil jedes landwirtschaftlichen Betriebes darstellen muß.

## Der große Nutzen

Die Erzeugungsschlacht verlangt vielmehr von uns ein rasches und tatkräftiges Handeln, denn der Beweis für den unermesslichen Nutzen dieser Futtererhaltungsmethode ist in vollem Umfange erbracht. Deshalb gibt es kein Hören und Zuhören mehr. Das deutsche Volk verlangt auf diesem Gebiet die volle Pflichterfüllung. Niemand kann sich damit entschuldigen, daß das Geld zur Errichtung dieser Anlage fehlt. Einen Großteil der Kosten erstet der Reichsnährstand durch seinen Zuschuß von 4 RM pro Kubikmeter Rauminhalt. Die übrigen Kosten sind nach zweimaligem Fällen des Kartoffelfusses bereits eingekommen. Deshalb ist unsere volle Aufmerksamkeit in der Erzeugungsschlacht in Baden diesem Problem. Auf zur Tat!



Landjugend, heraus zum Reichsberufswettkampf 1936! Pressbildzentrale  
Jungen und Mädchen aus der Landjugend beim Graben während eines früheren Reichsberufswettkampfes

## 19000 RM Wertpapiere geschmuggelt

Hohe Gefängnisstrafen gegen Devisenschmuggler in Pforzheim

(Eigener Bericht des „Salenkreuzbanners“)

Pforzheim, 16. Jan. Hier wurde vorgestern ein größerer Devisenschmuggelsproh gegen den 30 Jahre alten verheirateten Otto Höd aus Breiten, den 33jährigen Friedrich Matthes aus Birsfelden, den 62 Jahre alten Karl Höd aus Breiten, dessen 23 Jahre alte Tochter Gertrud Höd und den 33jährigen Arthur Müller aus Karlsruhe verhandelt. Gegen Karl Höd, den Vater des Hauptangeklagten Otto Höd, wurde das Verfahren abgetrennt.

Die Anklage beschuldigte Otto Höd, daß vom Juni 1933 bis April 1934 wiederholt in der Schweiz Wertpapiere einer deutschen Aktien-Gesellschaft erworben und sie heimlich mit dem Kraftfahrzeug über die Grenze eingeschmuggelt habe, um sie in Deutschland ohne Genehmigung zu verkaufen. Den Erlös hat er dann absichtlich seines Verdienstes wiederum ohne Genehmigung in die Schweiz eingeführt. Insgesamt handelt es sich um einen Aktienbetrag von 19 200 RM, wovon rund 16 000 RM erlös wurden. Mindestens 10 000 RM sollen davon in die Schweiz zurückgebracht sein.

Der Fall hat eine Vorgeschichte. Otto Höd wollte sich im Jahre 1933 eine Devisenpraxis in Breiten einrichten. Nachdem er ohne Erfolg versucht hatte, sich bei Verwandten in Deutschland ein Darlehen zu verschaffen, fuhr er zu seinem Onkel in Zürich.

Die Staatsanwaltschaft hat diesen Onkel unter Zusage, daß gegen ihn keine gericht-

lichen Schritte eingeleitet würden, wiederholt ersucht, durch eine gerichtliche Vernehmung an einer deutsch-schweizerischen Grenzstelle die Klärung des Sachverhalts zu erleichtern. Der Onkel lehnte dies aber ab.

Die Anklage sah aus diesen Gründen den Fall folgendermaßen an: In Zürich hat der Onkel seinem Neffen Otto den Rat gegeben, sich durch Ausnutzung der Kursunterschiede zwischen deutscher und ausländischer Notierung das Geld zu beschaffen. Der Otto Höd hat dann die Aktien in kleineren Beträgen auf Termin gekauft und mit dem Erlös wenige Tage später bezahlt. Die Staatsanwaltschaft stützte sich bei ihrer Annahme auch auf Aussagen, die der Mitangeklagte Matthes im Vorverfahren machte, die er aber in der Verhandlung bestritt.

Die Strafkammer verurteilte Otto Höd und Matthes wegen ungenehmigter Veräußerung über ausländische Forderungen, den Otto Höd außerdem wegen Verdrängung deutschen Geldes ins Ausland. Otto Höd erhielt ein Jahr Gefängnis und 4000 RM Geldstrafe. Matthes wurde zu neun Monaten Gefängnis und 400 Reichsmark Geldstrafe verurteilt. Bei Höd gelien 2000 RM, bei Matthes 1 Monat Gefängnis und die Geldstrafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Der seit Oktober bestehende Haftbefehl wurde gegen beide aufrechterhalten. Gegen Gertrud Höd und Müller wurde das Verfahren auf Grund des Strafrechtsbegriffes vom August 1934 eingestellt.

## Bauernanwesen abgebrannt

Schopshelm, 15. Jan. In der in 800 Meter Höhe gelegenen Höhenwaldgemeinde Berglingen brach Montag früh gegen 1 Uhr ein Brand aus, der das noch mit Stroh bedeckte Anwesen des Josef Wächle vollständig einäscherte. Der Brand griff, so rasch um sich, daß zwei Kühe, ein Schwein und sämtliche Hühner in den Flammen umkamen. Auch von dem geretteten Vieh mußten am anderen Tage noch einige Stücke notgeschlachtet werden.

Das zerstörte Anwesen stand unweit des bekannten Gasthauses „Zum Frieden“, das eine Zeitlang selbst in Gefahr war. Die Familie Wächle hat nur das nackte Leben retten können.

## Wiederbelebung der Goldwäscherei

Karlruhe, 16. Jan. Am Stadteil Talsanden fanden dieser Tage Besprechungen statt, die sich mit der Frage der Wiederbelebung der Talsander Goldwäscherei beschäftigten, nachdem in Weierheim die Versuche zur Wieder-

belebung der bodenkündlichen Trachten zu guten Erfolgen geführt haben. Die Bemühungen um das Wiedererleben schöner alter Trachten sollen mit Nachdruck fortgesetzt werden.

## 100 Jahre Spinnerei und Weberei Ettlingen

Ettlingen, 16. Jan. Die älteste AG für Baumwollspinnerei und -weberei in Deutschland, sowie das größte Textilunternehmen Badens, die Spinnerei und Weberei Ettlingen, kann im Juni d. J. auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

## Zwei Matrosen ertrunken

Eberbach, 16. Jan. Die Leiche des Ende November durch einen Unfall in der Rhein bei Rumbenheim ertrunkenen Matrosen Heinrich Diez wurde nunmehr unweit der Unfallstelle gefunden. Da vor einigen Tagen der Matrose Baumgartner von hier im Hafen von Rotterdam ebenfalls durch einen Unfall ertrank, werden in diesen Tagen zwei junge Eberbacher Matrosen zu Grabe getragen.



Aufz. Württemberg  
Nützt die fahrbaren Dampkolonnen aus!

## Auf der Autobahn getötet

(Eigener Bericht)

Bienheim, 15. Jan. Mittwoch früh, etwa gegen 8.45 Uhr, verunglückte der 46 Jahre alte Kaufmann Hubert Heinrich aus Heidelberg-Gandshausen auf der Autobahn dicht am Stützpunkt Bienheim tödlich. Heinrich hatte seinen kleinen Drei-Wagen angehalten, offenbar, um eine notwendige Reparatur auszuführen. Beim Aussteigen ließ er die nach der Fahrbahn zu gelegene Tür offen stehen. Im selben Augenblick kam aus Richtung Mannheim ein anderer Kraftwagen angefahren, der Heinrich unbegrifflicher Weise anfuhr und ihn einige Meter fortgeschleuderte. Der Verunglückte erlitt dabei eine schwere Schädelverletzung, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde ins Mannheimer Krankenhaus verbracht.

## Pfalz / Saar

### Ein Jugendverderber verurteilt

Kaiserslautern, 16. Jan. Die Große Strafkammer verurteilte den 23jährigen verheirateten Theodor Oberles von hier wegen zweier verurteilter Verbrechen nach § 176, Abs. 1, Riffel 3, StGB und fortgesetzter Erregung öffentlichen Aergernisses zu einer Gesamtschuldenstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und erließ Haftbefehl. Der Staatsanwalt hatte 2 1/2 Jahre Jugendhaus beantragt.

### Tot aufgefunden

Kaiserslautern, 16. Jan. Der 41 Jahre alte Anwaltskandidat Reinhold Becker wurde am Montagmorgen in der mit Gas gefüllten Küche seiner Wohnung in der Ferdinand-Wiesmann-Straße tot aufgefunden. Er war noch spät heimgekommen und scheint so unglücklich gestürzt zu sein, daß er im Fallen den Gasofen anstieß und geöffnet hat. Das Gericht wolle zur Untersuchung am Unfallort. Die Leiche war vorübergehend beschlagnahmt.

### Sich selbst geküßt

Berzabern, 16. Jan. Vor nunmehr zwei Jahren brach in Dörrenbach im Hause des Witwe Schäßlein Feuer aus, dessen Entstehungsursache auf Brandstiftung zurückgeführt wurde. Als Täter ermittelte die Gendarmerie den Witw Sohn aus Dörrenbach und dessen Schwager. Während letzterer gelöst werden konnte, entzog sich Wolff damals seiner Verbannung durch Flucht ins Elsass. Geküßt hat sich Wolff nun selbst der Polizei geküßt. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert und steht seiner Beurteilung durch das Schwurgericht entgegen.

## Central-Bad

Wannen-, Licht- und med. Bäder — Massagen  
P. 2, 3a Zu allen Krankenkassen zugelassen  
heim Paradenplatz Fernsprecher 24182

### Raninen gefährden den Bahndamm

Kirchheimbolanden, 15. Jan. Untersuchungen am Bahndamm haben ergeben, daß das starke Auftreten von wilden Raninen eine große Gefahr für den Bestand des Bahndammes bilden. Hunderte dieser Schädlinge wurden angetroffen. Die Tiere durchwühlten den Bahndamm und unterhöhlen diesen ganz beträchtlich. Man ist den Schädlingen mit Gift auf den Leib gerückt und hat die Eingänge und Ausgänge der Gänge zugestopft. Das Mittel soll gewirkt haben.

### Schwerer Autounfall

Hinterweidenthal, 16. Jan. In den letzten Abendstunden ereignete sich in der Nähe des Bahnhofs ein schwerer Autounfall. Der Reisevertreter der Firma Vera in Schriesheim bei Heidelberg, der auf der Fahrt in Richtung Landau plötzlich an der genannten Stelle ein Auto auf sich zukommen sah, versuchte seinen Wagen auf die Seite zu reißen. Anstatt der Gasse der Straße kam er ins Schleudern und der Wagen überschlug sich mehrmals. Der Fahrer wurde erheblich verletzt. Der an dem Unfall schuldige Fahrer ergriff die Flucht und konnte bis jetzt noch nicht ertappt werden.

### Großzügige Stiftung

Niederanerbach, 15. Jan. Der Direktor der hiesigen Schuhfabrik, Haag, schenkte der Kreis Sanitätskolonne einen Schatzkammer-Verfahrenswagen, ebenso einen Geldbetrag von 600 RM. Vor einiger Zeit hat ein Bruder des Stifters der gleichen Kolonne bereits einen Kraftwagen zur Verfügung gestellt. Beide Fahrzeuge wurden zu Krankentransportwagen umgebaut.



Aufz. Landeshauswirtschaft

Zweckmäßige Einflügung des Kartoffelgärfutterbehälters in die Gebäude, hinter dem Behälter die Schweineställe







## Schulfrei am 30. Januar

Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat folgende Anordnung getroffen:

„Ich ordne hiermit an, daß am 30. Januar als dem Tage der Nachbarnahme durch den Führer und Reichsführer an allen Schulen der Unterricht ausfällt. An diesem Tage sind in allen Schulen würdige Feiern zu veranstalten, bei denen die Schüler (innen) durch ein Mitglied des Lehrkörpers auf die überragende Bedeutung des 30. Januar 1933 als des Gründungstages des Dritten Reiches hingewiesen werden.“

Dabei werden vor allem nachdrücklich die großen innen- und außenpolitischen Erfolge zu betonen sein, die seit dem 30. Januar 1933 zu verzeichnen sind. Auch des 18. Januar als des Tages der Gründung des Zweiten Deutschen Reiches soll gedacht werden, ohne daß dabei das Schwergewicht der Betrachtung vom 30. Januar 1933 verdrängt wird.

Die Schulleiter (innen) haben auf eine möglichst würdige Ausgestaltung der Feier Bedacht zu nehmen. Den Jungvolk-, Hitlerjugend- und BDM-Angehörigen der Schule ist Gelegenheit zu geben, bei der Umrahmung und Programmgestaltung der Feier (Vortrag, Sprechstücke usw.) mitzuwirken. Die Schulleiter (innen) werden sich daher zweckmäßig mit den Vertrauenslehrern (innen) der Hitlerjugend bzw. des BDM ins Benehmen setzen. Die Verantwortung für die Feier tragen die Schulleiter (innen).

An den Berufsschulen sind die Schüler (innen), die an der Feier des 30. Januar nicht teilnehmen, an dem dem 30. Januar vorausgehenden Unterrichtstage über die Bedeutung des 30. Januar eingehend aufzuklären.

Die vorstehende Regelung gilt für das ganze Reich.

## Seine Tollität Prinz Karneval gibt bekannt

Der allgemeine Faschingsgruß / „Kapp“ und Stern“ verpflichtet / Ein Appell an die Mannheimer

Prinz Karneval ordnet laut Beschluß seines närrischen Ministeriums für die Dauer seiner Regierungszeit folgendes an:

1. Der offizielle Gruß im Reiche des Prinzen Karneval wird in der Weise ausgeführt, daß die rechte Hand zur linken Kopfseite erhoben wird, wobei die Handfläche nach außen zu liegen kommt.
2. Der weiche Krug mit langen Spizen wird für die Dauer des Karnevals als höflich erklärt, auch für den Abendanzug.
3. Von der Verpflichtung, eine glänzende Idee für den Karnevalsanzug zu haben, sind diejenigen befreit, die Kapp und Stern besitzen oder sonst mit klingender Münze — Devisen willkommen — dem Karnevalsanzug auf die Beine helfen.

A. A.: Das närrische Ministerium des Prinzen Karneval.

Mit den Ausführungsbestimmungen wollen wir nicht zurückhalten, denn sie sind wesentlich für das Verständnis dieser Anordnungen.

Ab. 1: Wie wird gegrüßt? Die Art des Grußes bedurfte für die Faschingszeit schon längst einer besonderen Regelung, denn es mußte jedem vernünftig denkenden Menschen klar sein, daß der Deutsche Gruß an Fasching nicht am Platze war.

Wir alle kennen das unbehagliche Gefühl, das uns beschleicht, wenn ein Bittenernehmer mit der zum Deutschen Gruß erhobenen Hand seinen närrischen Vortrag beendet oder gar noch

dabei „Heil Hitler“ sagte. Auch war es seltsam, wenn auf Maskenbällen die kostümierten Leute den Deutschen Gruß anwendeten. Um diesem unerfreulichen Zustand ein Ende zu machen und den Deutschen Gruß nicht herabzuwürdigen, wurde die Anordnung erlassen, daß für die Karnevalszeit der Gruß so auszuführen ist, daß die rechte Hand mit nach außen gedrehter Handfläche an die linke Kopfseite gelegt wird.

Zum besseren Verständnis haben wir ein Bild beigefügt, und wir erwarten, daß sich alle Mannheimer bei Maskenbällen, Karnevalistischen Sitzungen und vor allem während der drei Hauptfaschingstage in dieser Weise grüßen werden. Wir möchten also keinen anderen Gruß sehen!

Ab. 2: Weicher Krug zum Abendanzug? Die Männer wissen ja Bescheid, was es heißt, von abends acht Uhr bis morgens vier oder fünf Uhr einen steifen Gekrugen anzuhängen, der beim zweiten Tanz zusammenklappbar wie ein Schifferklavier wird, nachdem er einem zuvor so schon den Hals wundgeschneuert hat, daß einem die Hälfte der Festfreude verloren ging.

So etwas soll an Fasching 1936 nicht mehr vorkommen, und so hat Seine Tollität Prinz Karneval den weichen Krug mit langen Spizen als höflich erklärt. Das bedeutet nichts anderes, als daß man auch zum Smoking und zum Frack an Fasching einen weichen Krug anziehen kann. Es wird wohl kaum daran zu zweifeln sein, daß die Herren der Schöpfung

dieser Aufforderung um so lieber nachkommen, als sie doch alle die Tantalusqualen der steifen Krugen mit den +++-Ecken kennen.

Wer also auf einem Maskenball oder sonstwo an Fasching mit dem weichen Krugen erscheint — das Mitführen eines zweiten Exemplars zum Wechseln wird nicht bestraft — gibt zu erkennen, daß er ein begeisterter Anhänger der



revolutionären Mode ist und daß er die Anordnungen des Prinzen Karneval getreulich und gewissenhaft zur Kenntnis genommen hat.

Ab. 3: Allgemeine Verpflichtungen. Mit dieser dritten Anordnung soll nichts anderes zum Ausdruck gebracht werden, als daß jeder Mannheimer verpflichtet ist, etwas beizusteuern, um den Karneval in Mannheim zu dem zu machen, was er sein soll und sein muß, wenn wir den diesbezüglichen Auf unserer Stadt nicht leichtfertig aufs Spiel setzen wollen. Wer schon nicht in dem Besitz von Kapp und Stern ist, der sollte mindestens mit klingender Münze seinen guten Willen zeigen. Nur wer eine dieser beiden Voraussetzungen bzw. Verpflichtungen erfüllt, ist davon befreit, eine glänzende Idee für den Karnevalsanzug einzubringen.

Allerdings wird derjenige nicht gehindert, der bereits Kapp und Stern besitzt oder der sonst etwas beisteuert, auch noch eine glänzende Idee einzubringen. In diesem Falle dürfte sogar das Ministerium seiner Tollität besondere Ehrungen in Erwägung ziehen.

Bei der Verfertigung von Kapp und Stern hat man zwar einen sehr großen Personenkreis erfaßt, was aber keinesfalls ausschließt, daß doch dieser oder jener vergesse wurde. In diesem Falle wird höflich gebeten, Kapp und Stern anzufordern — was ja auch aus der dritten Anordnung der ersten amtlichen Bekanntmachung des Prinzen Karneval herauszufallen ist!

### Straßen im Altertum

#### Vortrag im Schloßmuseum

Die gegenwärtige Sonderausstellung des Schloßmuseums „Das Bildnis der Kaiserin Elisabeth“ wird hier wie auch auswärts großen Anklang gefunden hat, kann nur noch kurze Zeit gezeigt werden. Wir möchten nicht verfehlen, hierauf aufmerksam zu machen und zu einem nochmaligen Besuche einzuladen.

Im Rahmen dieser Schau wird Professor Dr. Groppinger am Freitag, 17. Januar, 10 Uhr, im Traubentempel des Schlosses einen Lichtbildervortrag über „Straßen im Altertum“ halten.

Die Anfänge wirklicher Straßenbautechnik und großer Fernstraßenanlagen im Zusammenhang mit den großen Straßenbauten des Altertums sollen besprochen werden. Dazu die Grundrißkarte der Städte des Altertums. Dabei wird auch auf den Stadtbauwandel von Mannheim neues Licht fallen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Die Sonderausstellung „Die Deutsche Weltkarte“ ist nur noch bis Sonntag, 19. Januar, zugänglich. Am Sonntag ist der Eintritt in das Schloßmuseum unentgeltlich.

### Appell an die Hausfrau

Im Februar dieses Jahres findet der Reichsbewerbstampfer der deutschen schaffenden Jugend statt.

Auch unsere deutsche Hausgehilfin gehört zu dieser schaffenden Jugend!

Wir erbitten bei der deutschen Hausfrau das Verständnis hierfür und bitten darum, der jugendlichen Hausgehilfin die Teilnahme am Reichsbewerbstampfer nahe zu legen und sie ihr zu ermöglichen.

Anmeldung bis 15. Januar täglich von 10 bis 19 Uhr in L. 4, 15, Zimmer 1 (1. Stock).

## Hochwasser und Eisgänge in Mannheim

Ein aufschlußreicher Streifzug durch die Schredensfrage unserer Vaterstadt in drei Jahrhunderten

In diesen Tagen, da die Wogen des Rheins und des Neckars wieder einmal besonders hoch gehen, schweift der Blick zurück in die Jahrhunderte, in denen Mannheim und seine Umgebung anfänglich viel Leid und Not durch Hochwasser und Eisgänge durchzumachen und zu ertragen hatte. Alte Bücher und Schriften liegen vor uns, öffnen uns ihre vergilbten Blätter und erzählen von den Schredensjahren vergangener Jahrhunderte. Da weilt der Commisarius bei der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, C. F. Deurer, umständlich über die große Not, die Mannheim, Heidelberg und andere Gegenden der Pfalz durch die Eisgänge und die Überschwemmungen im Jänner und Hornung 1784 betroffen hat, zu berichten, während der Prediger der reformierten hochdeutschen Gemeinde und der kaiserlichen deutschen gelehrten Gesellschaft ordentlich Maltied, W. D. A. A. b. e. l., eine Dankpredigt zur Erweckung edler Gesinnungen und eines dankbaren Verbalens „wegen der den 28. Hornung schonend vorüber gegangenen Eisgang und Wasserflut“ hält.

Wir halten die Erinnerungsblätter an die Schredensjahre der Hochflut von 1882–1883 in der Hand und lernen in den Zeilen und Skizzen grauenhaftes Unglück kennen, das ursprünglich über die Menschen unserer Stadt und ihrer Umgebung hereinbrach und den Ertrag fleißigen Schaffens und Mühens, der in langen Jahren erworben wurde, in ein paar Minuten und Stunden vernichtete. . . .

### Pfälzische Schriftsteller erzählen

Der Pfarrer Kaiser von Handschuhheim hat in seiner Heidelberger Chronik viele Beispiele solcher bemerkenswerter Zeiten zusammengetragen. Sie beginnen mit dem Jahre 1124, in dem viele Menschen und Tiere durch eine grimmige Kälte umkamen, die so groß war, daß sie im folgenden Jahre 1125 einen grauenhaften Hunger und Sterben unter Menschen und Vieh verursachte, so daß man dafür hielt, es sei der dritte Teil von Menschen umgekommen. 1278 wurde Heidelberg durch Hochwasser und Feuer so heimgesucht, daß kein einziges Haus übrig blieb. 1288 nahm der Neckar die Redarbrücke mit fort, auf der sich viele Menschen befanden; ebenso erzählen uns das 14., 15. und 16. Jahrhundert von vielen Eisgängen, Überschwemmungen und Kälteeinbrüchen, die viele Opfer an Leben und Gut erforderten. 1608 war es wiederum so kalt, daß viele Menschen und Vieh umkamen, im Winter 1609 hingegen so warm, daß um Fasching die Erdbereen zeitig wurden, worauf aber wieder Frost einfiel und alles erstarb.

1616 wurden bei der Schneeschmelze am Rhein und Neckar viele Röhren, Gebäude und Brücken weggerissen; 1624 laien Eisgänge und Überschwemmungen großen Schaden; 1631 „ergossen sich der Rhein und der Neckar so stark und hoch, als vielleicht niemals vorher gewesen“, 1638 war der Rhein so hoch, wie er seit zwei Jahrhunderten nicht mehr war. Vom 18. Jahrhundert wissen wir aus Erzählungen und Schriften, daß der Winter von 1709 mit Ausnahme des von 1784 der strengste aller nachfolgenden war. Die von 1740, 1757 und 1776 kamen ihm nicht bei. An großen Überschwemmungen haben sich die von 1729, 1740, 1758, 1775 und 1784 ausgezeichnet.

### Eisgang im Jahre 1884

In anschaulicher Weise erzählt Deurer von den Naturereignissen der Jahre 1783 und 84, von dem Erdbeben in Syzikien, vom Hehrauch, einem eigenartigen Duft und Dampf, von der als blutrote Feuerkugel erscheinenden Sonne, von ungewöhnlich heftigen und gefährlichen Gewittern, die er gewissermaßen als Vorboten oder als Ursache der grimmigen Kälte und des großen Eisganges am 28. Hornung 1884 ansieht. Trotz der ungeheuren Gefahr, das gesamte Eis des Neckar war — nachdem das des Rheins gut abgegangen war — ausgebrochen und suchte die Stadt zu überschwemmen, doch wie durch ein Wunder das Unglück doch noch einigermaßen glimpflich ab, worüber uns Raibel kurz folgendes erzählt: „Unsere größte Gefahr bestand darin, daß der eisige Strom vom Neckar, der eine ungeheure Eismasse mit sich führte, das äußere Ufer an der Felsung (Neckarinsel) genannt, wo die Wäldchen standen, durchgerissen und eine Öffnung, welche Röhren drei gemacht hat. Hätte nun dieser Strom seinen

Ausweg gefunden, durch den Durchbruch der Felsung der Hochstraße, und eines Damms des Neckarauer Waldes hierdurch: dann hätte er wahrscheinlich den größten Teil des Eises, welches er mit sich geführt, und besonders dasjenige, welches sich hinter der Krappmühle und vor dem lebendigen Haage des Vingerischen Garten gefegt hat, zu dieser Öffnung am Neckar ausfließen lassen; und gewiß würde da der Teil des Hauptwalles, der die Nationen bei dem Zuchtbaue und der neuen Kaserne zusammenhängt, dieser Gewalt nicht widerstehen haben, sondern durchgebrochen sein.

Da denn leicht zu begreifen ist, daß der ungeheure Eisstrom gewiß ein Drittel unserer Stadt würde geschleift oder doch eine Menge Häuser umgeworfen haben. Zumal, da er seitwärts durch den Hauptwall in der Gegend des großen Pulverturms einen neuen Widerstand gefunden und bis er sich dort eine Öffnung gemacht, vielleicht die ganze Stadt unter Wasser gefegt hätte.

Eine andere, ganz nahe und weit schrecklichere Gefahr drohte uns. Der Einsturz der Rheinisch-Pfälzischen, und der damit verbundenen Werker. Da denn, was hierunter zu befürchten war, auch oben an dem Schlosse gegen den Hofhof zu, würde geschehen sein, daß eine traurige Vertilgung unvermeidlich gewesen wäre. Doch das Abheben ging, als die schredensvolle Erwartung auf höchste Gefahren war, ruhig und ohne Aufenthalt fort und die benannten Werker haben keinen sonderlichen Schaden gelitten.

Die Einwohner mußten ihre Häuser verlassen, zum Teil flüchteten sie sich in die oberen Stöße, wobei sie noch das meiste von ihrer Habe retten konnten. Niemand kam um sein Leben.“

## Die Katastrophen in den Jahren 1882/83

Ueber das bemerkenswerteste Hochwasser des 19. Jahrhunderts berichtet W. D. A. A. b. e. l.:

„Am 27. Dezember 1882 brachte das rapide Anschwellen des Rheins und des Neckars der Stadt Mannheim eine große Hochwassergefahr. Gegen Morgen des 28. Dezember erfolgte der Schladbachsammbruch (Neckardamm), infolgedessen das ganze Terrain vom Schladbach bis zur Schwelinger Vorstadt überschwemmt wurde und einem See gleich, aus dem verschiedene Bauschleifen zum Teil nur noch mit den Giebeln hervorstachen. Die Niedbahn war unterbrochen. Die Schwelinger Vorstadt räumten, die große Gefahr erkennend, die Wohnungen. — Alle Quadrate des Jungbuchs standen unter Wasser, so daß der Verkehr mittels Rachen stattfinden konnte.“

Die städtische Verwaltung hatte alle Organe zu schleunigster Hilfeleistung beordert und selbst mitgewirkt, wo es galt, den Gefahren entgegenzutreten. Die Wasserwehr sowohl wie die städt. Arbeiter, die freiwillige Feuerwehr und das Militär eilten zu Hilfe und nur der unermesslichen Anstrengung gelang es, während der Nacht den Seidenheimer Damm zu halten und die Kaiserliche Straße zu schützen.

Die Insassen des Bleichhauses konnten nur mit Lebensgefahr aus ihrer verzweifelten Lage gerettet werden. Das Schloßhaus, die Turnhalle, die Reitwiesenhalle und das neue Schulhaus in den Schwelinger Gärten standen vollständig unter Wasser, den ganzen Hofhof hatte es weggeschwemmt. Tausende von Holzschichten floßen in dem See herum, der sich vom Neckar über die ganze Ebene nach der Heidelberger Straße und dem Bahnhof hin erstreckte.

Von den umliegenden Ortschaften drangen dumpf die Notgeschreie herüber. Plakate der Behörden riefen die Bevölkerung zur energischen Hilfeleistung auf, der ganze Güterverkehr war überflutet, weshalb der Güterverkehr auf dem Zentralbahnhof eingestellt wurde.

Das Theater war geschlossen, ebenso viele Geschäfte. Am 29. war die Gefahr dank der unermesslichen Anstrengungen aller Beteiligten be-

seitigt. . . . So groß auch der Schaden war, hatte sich doch das schöne Schlußwort des Ausrufs der Mannheimer Behörden: „Gott schütze unsere Vaterstadt!“ erfüllt.“

Und das wünschen wir auch für alle Zukunft für unser Mannheim: Gott schütze unsere Vaterstadt!

### Weitere zehn Kraftdroschken abgebaut

Die Zahl der Kraftdroschken in Mannheim ist weiter um zehn Stück vermindert worden. Bei zwei bis drei schweren noch Erhebungen, ob sie auch unter den Abbau fallen sollen.

Der Kraftdroschkenbestand führt bekanntlich seit Jahren einen schweren Kampf, um sich gegenüber den öffentlichen Verkehrsmitteln zu behaupten. Es ist klar, daß letztere, die auf Massenförderung zugeschnitten sind, billiger sein können.

Außerdem haben viele Leute, welche früher eine Kraftdroschke benutzten, heute selbst ein Auto. Der Erfolg war, daß viele Kraftdroschkenbesitzer nichts mehr zu tun hatten. Ihre Zahl ging von 98 auf 85 zurück. Der am 1. Oktober 1935 erfolgte Abbau traf 30 weitere Kraftdroschken, so daß noch 55 im Verkehr waren. Nach dem im Januar erfolgten erneuten Abbau beträgt die Zahl der Kraftdroschken in Mannheim noch 43 bis 45. Diese Zahl dürfte den Bedürfnissen unserer Stadt genügen.

Sämtliche abgebauten Droschkenbesitzer erhalten eine Abfindung, die es ihnen ermöglicht, sich einen anderen, einträglicheren Erwerb zu suchen.

### Vortrag im Planetarium

Am Freitagabend spricht Vortrag Dr. Wagner von der Technischen Hochschule Darmstadt an Hand eines reichen Anschauungsmaterials über das Thema „Der Mensch der Gezeit“. Professor Wagner gilt als einer der ersten Fachleute auf dem Gebiet der Uraufschichte und der Geologie. Der Vortrag dürfte daher besonders Interesse beanspruchen.

## Der alte SA-Geist lebt...

und findet Ausdruck im Winterfest der SA-Gruppe Kurpfalz zugunsten des Winterhilfswerkes

am 25. Januar 1936, 20 Uhr, im Rosengarten in Mannheim

Vorverkauf: Völk. Buchhandlung, P. 4, 12; Stabswache Otto-Beck-Straße 27; Standartenwache Schlageterhaus, M 4a und im „Hakenkreuzbanner“ R 3, 14/15.



er nachkommen,  
len der freien  
nen.

oder sonstwo  
ragen erscheint  
en Exemplar  
— gibt zu er-  
Anhängen der



er die An-  
dal getreulich  
genommen hat.  
pflichtung  
soll nichts  
werden, als  
et ist, etwas  
in Mannheim  
soll und sein  
den Auf un-  
Spiel setzen  
in Best von  
indem mit  
allen zeigen.  
ausreichend  
davon befreit,  
einzug ein-

gehindert, der  
der der soust  
te glänzende  
Halle dürfte  
ist besonders

und Stern  
Personenkreis  
schlicht, daß  
rde. In die-  
Kapp' und  
auch aus der  
mlichen Be-  
eal heraus-

at  
um

stellung des  
in Bildplad  
hier wie auch  
en hat, kann  
n. Wir möch-  
merkmal zu  
den Besuch

nd Professor  
17. Januar,  
hieses einem  
m Altertum"

enbautechnik  
im Aufsam-  
bauten des  
n, dazu die  
Altertums-  
kundlich von  
der Eintritt

utsche Wein-  
19. Januar,  
Eintritt in

u  
ffenden Zu-

n gehört zu

a Hausfrau  
datum, der  
nahme am

gen und sie

lich von 16  
L. Stod).

# Als es noch kein Nationaltheater gab

Interessante Einzelheiten von dem Vorläufer des Nationaltheaters, dem Hoftheater, das 1742 eröffnet wurde

Spricht man vom Mannheimer Theater, so hat man dabei stets das Nationaltheater im Auge, das seine glänzende Wirksamkeit am 7. Oktober 1779 in dem Gebäude am Schillerplatz begann.

Dem Nationaltheater voraus ging aber das Hoftheater, das am 18. Januar 1742 eröffnet wurde. Es befand sich da, wo jetzt das Amtsgefängnis steht; bei der Belagerung (1795) wurde der Bau in Brand geschossen.

In diesem Opernhaus kamen zunächst nur italienische Opern zur Aufführung, wie das damals an allen Fürstentümern so üblich war. Erst vom Jahre 1775 wurden hier auch deutsche Opern aufgeführt.

Neben der italienischen Oper bestand auch noch die französische Komödie, deren Vorstellungen in einem Saale des jetzigen Gerichtshofes des Schlosses stattfanden.

Erst mit der Errichtung des Nationaltheaters wurde dem deutschen Schauspiel, das bis dahin fast ausschließlich der Wanderbühne überlassen blieb, eine würdige Stätte geschaffen, von wo es auch bald einen ungewöhnlichen Aufstieg nehmen sollte.

## Ein kostspieliges Vergnügen

Die kurzweilige italienische Oper war ein wirkliches Hoftheater, dessen glanzvoller Apparat ein kostspieliges Vergnügen für Fürst und Volk gewesen ist. Zu den Vorstellungen wurden keine Eintrittskarten verkauft, sondern die Theaterbesucher galten jeweils als Gäste des Hofes. Die Oper hatte also keine eigenen Einnahmen.

Jede Neuaufführung und Ausstattung einer Oper kostete in der Blütezeit 40.000, zuweilen sogar 70.000 bis 80.000 Gulden. Die Beleuchtung des Zuschauerraums und der Bühne erforderte für eine Vorstellung allein schon 250 bis 500 Gulden. Dazu kamen die Kosten der Künstler. Man kann sich also einen Begriff machen, wie hoch der Aufwand gewesen sein muß.

Auch die Unterhaltung der französischen Komödie war ein kostspieliges Vergnügen, das jährlich große Zuschüsse erforderte.

So gab Karl Theodor während seiner Regierung viele Millionen Gulden für Theater, Kunst und Wissenschaft aus, für die das Land aufzukommen hatte. Sie brachten ihm aber auch große finanzielle und ideelle Gewinne, denn fast das ganze damalige Mannheim lebte von diesem freigebigen Hofe.

## Die wirtschaftliche Auswirkung

Ein starker Fremdenverkehr brachte viel Geld in die Stadt und unter die Leute und die Neuaufführung einer Oper, die stets als ein Ereignis galt, machte sich in ihrer wirtschaftlichen Auswirkung in der ganzen Stadt bis zu den Handwerkern und Wirten bemerkbar.

Alles mußte bei diesen Aufführungen auf das hervorragendste ausgefallen sein; so liebte und wünschte es die damalige Zeit. Also: glänzende Kostüme, prächtige Dekorationen, und nicht zuletzt verblüffende Maschinen, die nicht selten außerordentlich kompliziert waren. In der Oper „Hoffspiele“ sah man einen Seebasen mit landenden, abfahrenden und strandenden Schiffen, auch Festtürme ließ man in Szene gehen.

Die Menge der für die Aufführung einer neuen Oper verbrauchten Dekorationen und Kostüme erreichte eine erstaunliche Höhe. So wurden z. B. aus Lohrbach für eine einzige Oper rund 15.000 Ellen Leinwand, zu neun Kreuzer die Elle, mittels Redarischiff bezogen.

Da die Mannheimer Opern alle glänzend ausgestattet waren, blieb es nicht aus, daß sie von Jahr zu Jahr einen steigenden Ruhm erreichten.

**KdF-Varietébühne unterwegs**  
Rauben, und Varietébühne Großver mit „Kraft durch Freude“ unterwegs

Seit einigen Tagen hat die deutsche Varietébühne Großver ihre Gastspielreise durch das Kreisgebiet Mannheim angetreten. Überall wird dieser Bühne die größte Bewunderung entgegengebracht. Wenn auch Heiterkeit und Lachen den Abend erfüllt, so endet dieses Lachen doch immer in einem majestätischen Stöhnen. Fast könnte man an Dazerel glauben, es kann jedoch nicht so sein.

Nach dem Geheimnis dieser Experimente gefragt, erhält man die Antwort, Illusion, Schnelligkeit und Licht, das wäre alles. Doch für den Besucher reicht dieses Wissen nicht aus, um die außerordentlichen Mittel zu entschlüsseln. Auch was sonst geschehen wird, ist Kunst in vollendetster Form.

Wenn man bei den Künstlern weiß, daß die von ihnen gebrachten Darbietungen Jahre, ja Jahrzehnte benötigten, bis sie in dieser Form möglich waren, kann man die ungeheure Arbeitsleistung ermessen, die hierfür aufgewendet werden mußte.

Es sollte daher niemand versäumen, diese Darbietungen, die fast das ganze Kreisgebiet Mannheim erfassen, zu besuchen.

Nachfolgend seien nochmals die Orte genannt, bei denen „Kraft durch Freude“ mit der Großvariety Bühne in Erscheinung tritt: 16. 1. Rodenburg, 17. 1. Wallstadt, 18. 1. Friedrichsdorf, 19. 1. Redarau, 20. 1. Pfaffstätt, 21. 1. Gumboldt, 22. 1. Sandhofen, 23. 1. Schwefeling, 24. 1. Brühl, 25. 1. Neulandheim.

langten. Immer neue, prächtigere Dekorationen wollte man sehen. Besonders die letzte Szene mußte prunkvoll sein und Tempel, Grotten, Gärten, Springbrunnen und dergleichen sehen lassen. Bei dieser Einstellung war es natürlich, daß die Dekorationsmaler gute Zeiten hatten. Sie spielten denn auch eine bedeutende Rolle. Der Textdichter hatte die Aufgabe, ihnen in die Hände zu arbeiten. Zuweilen kam der Maler vor dem Dichter und Komponisten; so erschien schon damals sein Name im Textbuch.

## Große Schwierigkeiten

Große Schwierigkeiten bot die Beleuchtung, vor allem der Bühne. Als Lichtquelle benutzte man Unschlittlichter, Talafaseln und Öllampen. Ein Uebergang von Tag und Nacht darzustellen, war bei den vorhandenen Beleuchtungsmitteln fast ganz unmöglich.

Man half sich, so gut es ging, damit, daß man vor die Talafaseln und Lichtnäpfe, die zur Rampen- und Ausleuchtung dienten, ein mit Zinnblechen besetztes Brett anbrachte, das

## Aus Weinheim

### Festnahme eines Bilderbetrügers

Am 27. Dezember wurde in Heppenheim der 33 Jahre alte, hiesigbürtige Verfolger Herbert Brandenburger aus Offen festgenommen. In Offen des Odenwaldes erfuhr er sich nach Angehörigen Verstorbenen, die er meist unter Verführung auf den Erbsüßbäume aufsuchte und angab, er sei Vertreter einer neu gegründeten Firma, die Fotografien billig vergrößere. Bei sofortiger Verhaftung ermahnte sich der Preis für die 32:42 Zentimeter-Vergrößerung, die er in etwa 14 Tagen zu bringen versprach. Er erschwand Beträge von 3 bis 15 RM. Verhaftung erfolgte nicht. Auch in Nordheim, das er gleiche Vergrößerungen verbot. Er befindet sich im Amtsgerichtsgefängnis in Weinheim in Untersuchungshaft. Beschreibung: 1,75 Meter groß, kräftig, dunkelblonde Haare, barlos, breites Kinn. Narbe über dem rechten Auge. Geschädigte wollen sich an das Landeskriminalamt Darmstadt wenden.

Weinheimer SK bei der Saarfier. An den Feiertagen anlässlich des Jahresfestes der Saarfierleitung in Saarbrücken nahm auch der Spielmannszug des Sturmbanns III/171 unter der Führung von Truppführer Sittel teil.

Alt-Weinheim im Dienste des Winterhilfswerkes. Der Verein Alt-Weinheim, dessen Tätigkeit seit seinem Bestehen im Dienste der Heimatliebe steht, wird am kommenden Sonntag im „Eintracht“-Saale sein neues Heimatlied „Der Stadtschnecht und die Hefe“, oder der lebende Paragraf in der Halsgerichtsordnung, aus der Berganarbeit Weinheim's leitmals zur Aufführung bringen. Alt-Weinheim mit seiner getreuen Spielerkarde hat durch die Aufführung seiner Heimatspiele, die alle eine heimatsinnliche Prägung aufweisen, sich die Herzen des Publikums erobert. Das letzte Heimatslied hat an der Uraufführung, sowie an der Wiederholungsauflistung einen vollen Erfolg aufzuweisen gehabt. Am kommenden Sonntag findet bei ermäßigten Eintrittspreisen die letzte Aufführung statt, wobei ein Teil des Erlöses dem Winterhilfswerk zuzufällt.

Landstreifender Jude. Durch die hiesige Genbarmerie wurde ein Jude, der sich bettelnd in

aufgezogen und herabgelassen werden konnte und so die freie Wirkung der Lichtstrahlen verhinderte. Der Bedarf an Kerzen für den Zuschauerraum war natürlich auch sehr groß. Als Beleuchtungsmittel dienten vorzugsweise transparente Dekorationen, Wachs, bengalisches Feuer und Feuerwerkskörper.

Das mitwirkende Bühnenpersonal bestand aus Angehörigen aller möglichen Länder.

Auch die Kostüme mußten prunkvoll sein, und so verwendete man viel Samt, Seide, Spitzen, Bänder und Federbusch.

Im Jahre 1775 war die nationale deutsche Kunstausstellung so weit im Pfälzer Land vorgebracht, daß man an die Aufführung von deutschen Opern denken konnte. Aber es war doch nicht leicht, die Vorurteile des Personals und des Publikums zu überwinden, so daß es noch als ein Ereignis gelten konnte, Wielands „Kleider“ aufzuführen. Der Erfolg war jedoch günstig, und nach und nach setzte sich auch die bisher als Aschenbrödel behandelte deutsche Oper durch.

den Bergsträßen herumtrieb, in Laubenhoch verhaftet. Der Verhaftete, der aus Auerbach a. d. B. stammt, wurde durch den Landrat bestraft und ins Mannheimer Gefängnis eingeliefert.

## Schwehinger Notizen

### Wichtig! Von der NSDAP

Am Samstag, 18. Januar, 16.30 Uhr, findet im Rathaus Sprechstunde der NSDAP und deren Stützpunkte Brühl, Reich, Ostersheim und Pfaffstätt statt. — Um 20.00 Uhr General-Parteiabendversammlung im Schloßgarten-Restaurant. Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt Pflicht.

### Verfeinerung

Wir verweisen hiermit nochmals auf die morgen vormittag in Ostersheim stattfindende Brenndholz- und Schlägler-Verfeinerung des hiesigen Schwehinger.

### Pfingstfestspiele werden verfeinert

Am Mittwoch, 26. Februar, werden in der Turnhalle beim Amtsgericht die Plätze für das Pfingstfest 1936 verfeinert. Siehe amtliche Verbindungsliste und Anzeige.

### Kreiskampf im Schach

Heute, 20. Uhr, findet im „Weißen Schwan“, wie bereits mitgeteilt, der Kreiskampf im Schach gegen Hockenheim statt, bei dem Gäste willkommen sind.

### Schweinemarkt

Dem Schwehinger Schweinemarkt wurden am Mittwoch 93 Milch- und 110 Läuferfische zugeführt. Es wurden bezahlt 25.-35. RM für Milch- und 40.-70. RM für Läuferfische. Ueberstand die Hälfte. Marktverlauf langsam.

### Hochwasser in Brühl

Infolge des Hochwassers des Rheins mußten die vor einigen Tagen im vorderen Keller angefangenen Meliorationsarbeiten durch die Gemeinde Brühl bis auf weiteres eingestellt werden. Kollerinsel und alle Niederungen sind durch das Hochwasser vollständig überflutet.

## Anordnungen der NSDAP

### Anordnung der Kreisleitung Mannheim

An sämtliche Parteigenossen mit den Anfangsbuchstaben M und N.

Die Anträge auf Ausstellung von Mitgliedsbüchern für Pa. mit den Anfangsbuchstaben M und N sind bis spätestens 25. Januar 1936 bei den zuständigen Ortsgruppenleiter zu stellen.

### Politische Leiter

An die Presse- und Propaganda- und Landratsgruppen!

Sonntag, vorm. 11. Uhr, wichtige Sitzung im Schloßgarten der Kreisleitung.

Brühl, am 16. Jan., 20.30 Uhr, Ref. „Reinhardt“, Rede für Brühl. Sämtliche Teilnehmer müssen erscheinen.

Brühl, am 17. Jan., 20.30 Uhr, Heimabend, Reichsleiter Straße 51/53.

Brühl, am 18. Jan., 20.30 Uhr, Heimabend im Schloß (Reichsleiter). — Am 20. Jan., 20.30 Uhr, im Schulhaus (Zimmer 3) Einzelabend.

Brühl, am 16. Jan., 20.30 Uhr, Heimabend im „Adler“.

### Jugendgruppe

Alle Mitglieder der Jugendgruppe Redarau nehmen am Heimabend der Frauenschaft am 16. Jan. im ev. Gemeindehaus teil.

Die Heimabende der Gruppen Heilig und Heider fallen des Verfallsabends wegen diese Woche aus.

Brühl, am 17. Jan., 20.30 Uhr, Heimabend im Reichsleiter Straße 53.

### NS

Auf den Dichtabend mit Heinrich Versch am Freitag, 17. Jan., wird besonders hingewiesen. Keiner veräume diesen Abend. Karten 20. RM.

Am 16. Jan. haben sich die Mitglieder der Stadt-Ref. in der K-2-Schule um 20 Uhr einzufinden.

NS-Ref. Die NS-Ref. sucht guten Schreibmaschinenschreiber und stenographen. Gleitende Redaktionsbedingung. Verordnungen der NS-Ref. und ausserordentlichen Großveranstaltungen. Meldungen Dienstag und Freitag von 20 bis 21.30 Uhr im Schloßgartenhaus (Zimmer 73/75) beim NS-Ref.leiter. Keine Altersgrenzen!

Reichsleiter vom Unterbau 1/171

Sämtliche Reichsleiter Freitag, 17. Jan., 19.30 Uhr, in Uniform in K-2 angetreten.

### NS

Stamm 2/1/171 (Mannheim-Ref.). Am 17. Jan., 20.30 Uhr, finden die NS- und die NS-Ref. des Stammes vor dem Stammbüro z. B. für den Besuch des Reichsabends 30. RM. mitzubringen.

Gedächtnis. Die zur Gedächtnisfeier einberufenen Führer (H. H.) treten am 18. Jan., 15.30 Uhr, in Winteruniform im Hof des Schloßgartenhauses an.

Schwimmen. Sämtliche Führer des Stammes treffen am 18. Jan., 17.30 Uhr, vor dem Dampfbad. Badezeug und 15. RM.

### NSDAP

Unterbau 171. Zum Verfallabend am 17. Jan. wird möglichst geschlossen um 20 Uhr vor der „Garmone“



Der Festplatz von Olympia in seiner heutigen Gestalt ist das Ergebnis deutscher Ausgrabungen, die von 1875 bis 1881 unter Leitung von Ernst Curtius durchgeführt wurden. Unsere Aufnahme stellt eines der wertvollsten Ausgrabungsstücke dar: Apollo als göttlicher Kampfritter aus dem Westgiebel des Zeustempels zu Olympia.

angetreten. Die Gruppenführer holt die Karten an der Abendkasse. — Die Reichsleiter Tagung findet nicht am 26. Jan., sondern am 2. Februar statt.

Instrumentalgruppe. Bis 20. Jan. können sich noch Möbel und Führerinnen (auch NS-Führerinnen) zu unserem Orchester melden.

Sport. Anfang März findet nochmals ein Skifahrt auf dem Heideberg statt. Meldungen müssen bis 17. Januar auf dem Unterbau, NS-Ref., sein.

Verfeinerung. Der Schloßgarten findet für die Woche am 16. Jan., 20.30 Uhr, im Reichsleiterhaus statt.

Gedächtnisfeier. Am 16. Jan., von 17.00-20.30 Uhr finden die Unterbauungen für das Gedächtnis abwechselnd statt. Alle noch nicht unterfuchten Möbel kommen dazu auf den Unterbau in N 2, 4.

Unfallbericht. 17. Jan., 18.45 Uhr, treten alle U. D. Möbel in Kraft auf dem Unterbau zum Beginn des U. D.-Kurses an.

### NS

Für den Reichsabend sind für Führerinnen Karten für 30 RM. von 15-17 Uhr auf dem Unterbau zu haben. Der Reichsabend findet Freitag, 17. Januar, 20.15 Uhr, in der „Garmone“ statt.

Jugendabende. Am 17. Jan., 20.15 Uhr, auf dem Unterbau zu haben.

Unterbau 171. Am 19. Jan., morgens um 8.30 Uhr, treten am Freisport Gartenstadt-Badhof die Führerinnen der NS-Ref. 1-171 geschlossen mit Stempel (Kraft) an.

Reinhardt. Heute Reichsleiterabend um 20.30 Uhr im Reichsleiterhaus. Reichsleiter mündigen. — Heute rechnen alle Reichsleiterinnen um 20 Uhr im Reichsleiterhaus ab.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

### NS

Am die Reichsleiterabend sind für Führerinnen Karten für 30 RM. von 15-17 Uhr auf dem Unterbau zu haben. Der Reichsabend findet Freitag, 17. Januar, 20.15 Uhr, in der „Garmone“ statt.

Jugendabende. Am 17. Jan., 20.15 Uhr, auf dem Unterbau zu haben.

Unterbau 171. Am 19. Jan., morgens um 8.30 Uhr, treten am Freisport Gartenstadt-Badhof die Führerinnen der NS-Ref. 1-171 geschlossen mit Stempel (Kraft) an.

Reinhardt. Heute Reichsleiterabend um 20.30 Uhr im Reichsleiterhaus. Reichsleiter mündigen. — Heute rechnen alle Reichsleiterinnen um 20 Uhr im Reichsleiterhaus ab.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

### NS

Am die Reichsleiterabend sind für Führerinnen Karten für 30 RM. von 15-17 Uhr auf dem Unterbau zu haben. Der Reichsabend findet Freitag, 17. Januar, 20.15 Uhr, in der „Garmone“ statt.

Jugendabende. Am 17. Jan., 20.15 Uhr, auf dem Unterbau zu haben.

Unterbau 171. Am 19. Jan., morgens um 8.30 Uhr, treten am Freisport Gartenstadt-Badhof die Führerinnen der NS-Ref. 1-171 geschlossen mit Stempel (Kraft) an.

Reinhardt. Heute Reichsleiterabend um 20.30 Uhr im Reichsleiterhaus. Reichsleiter mündigen. — Heute rechnen alle Reichsleiterinnen um 20 Uhr im Reichsleiterhaus ab.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.

Reinhardt. Heute, 20.30 Uhr, Reichsleiterabend im Reichsleiterhaus. Treffpunkt 20 Uhr Reichsleiterhaus im Reichsleiterhaus.



# Die Helden von „Fort Hessen“

Die Geschichte einer deutschen Kolonie im brasilianischen Urwald — Von Erwin Heß

Copyright by Verlag Presse-Tagedienst, Berlin W 35

XXIII.

## „Es ist Frieden!“

Da wird der Busch lebendig. Der indianische Krieger steht zurück, ihm folgen seine Kameraden, große, prächtig gewachsene Männer. In einem Kreis, den sie mit ihren Speeren am Boden abstecken, nehmen sie Platz und entzünden ein kleines Feuer. Al-ran erhebt sich, kommt zurück zur Stadt und ruft Kibler und Noveta: „Kommt! Kommt! Es ist Frieden!“

Nachdem Noveta den Siedlern ihre Worte überliefert hat, erfährt alle ein wahrer Freudentaumel. Die Frauen weinen, und die Männer, die tausendmal dem Tod getrotzt haben, sind glücklich, einen Kampf vermeiden zu sehen, einen Kampf ohne Chancen, dessen Ende nichts anderes hätte sein können als der sichere Untergang.

Kibler und Noveta nehmen bei den indianischen Kriegerinnen Platz, begrüßt von den farbigen Hauptlingen. Ein riesiger Krieger führt das Wort, Al-ran überlebt.

„Wir haben euch“, sagt der Häuptling, „für Spanier gehalten und sind ausgezogen, um euch zu vernichten. Doch wir hörten durch die Zunge eurer Freundin, daß ihr jene Leute seid, mit blauen Augen und hellem Haar, welche das Herz der Sonne bei sich tragen und friedlich und gut sind. Schon andere Stämme haben uns von euch berichtet. Wir wollen mit euch in ewigem Frieden leben, und wenn es notwendig ist, mit euch gegen die Spanier kämpfen.“

Kibler erwiderte: „Alle Völker des Urwaldes, welche unsere Nachbarn waren, haben in Frieden mit uns gelebt, und erst vor wenigen Tagen haben diese arme Sao-Saos Schwestern umschlungen, als wir Abschied nahmen.“

Der indianische Häuptling zieht sein Messer und stößt die Spitze in seinen Arm. Er sagt das Wort ins Feuer rinnen und spricht: „Niemals, solange die Sonne auf- und untergeht, soll durch unsere Schuld euer Blut vergossen werden. Eure Feinde werden unsere Feinde sein und eure Freunde unsere Freunde.“

Thomas Kibler nimmt das Messer des Häuptlings, um ohne mit der Wimper zu zucken, wiederholt er die Zeremonie und spricht die Worte nach. Das ins Feuer tropfende Blut fließt. Nun bittet man die Krieger zu Gaste, man schlachtet zwei Schafe, alles ist glänzend gelautet. Nach einer Zeit unheiliger Entbehrungen, nach Tagen voll Hunger, Sorge und Not, ist dies das erste Fest.

Al-ran wird von den Siedlern auf die Schultern gehoben, man läßt sie hochleben, jeder will sie ans Herz drücken und umarmen. Bieleicht, daß das Glück jetzt wieder lächelt, das Glück, das man so sehr ersehnt. In der Nacht sagt Kibler zu Noveta: „Ich habe es dir immer ein wenig nachgetragen, daß du eine farbige zur Frau genommen. Ich gestehe es dir jetzt, und ich bitte dich, trage es mit mir nicht nach, wenn ich mich von Vorurteilen lösen ließ.“

## Atem schöpfen!

Der Frühling ist nicht mehr fern, aber Nacht kann er da sein. Der tropische Frühling ist ein ungesättigter Liebhaber, er reißt die Natur an sein Herz, wild wie der Wind, der von den Bergen weht. Noch regnet es, aber Kibler unternimmt Streifungen durch das Vergnügen, um einen geeigneten Platz für ein Fort zu finden. Oft bleibt er ganze Tage aus, weil er allein, manchmal begleitet ihn die Westgen oder Noveta.

Der Platz, wie man ihn braucht, muß eine Menge Vorteile besitzen, die selten gleichzeitig an einem Ort zu finden sind. Aber Kibler findet ihn. Es ist der Name einer Pfaffenfette,



Terra-Film (M)

Gipfel der Wurstküchelt

Karl Valentin, der berühmte deutsche Komiker in dem Terra-Lustspiel „Kirschen in Nachbars Garten“.

leicht betäubt. Von hier aus wird man weit in das Land hineinfahren. In der Nähe steht ein kleiner Bach. Alles wird gut werden. Die Regengüsse haben noch nicht nachgelassen, aber schon beginnt man Holz zu schlagen, man will bereit sein. In den Nächten weht ein warmer Wind, der Frühling wird heiß werden. Das geschlagene Holz muß auf den Berg hinaufgeführt werden, das ist eine mühsame und erschöpfende Arbeit. Viele der Siedler sind noch zu schwach, um solchen Anstrengungen gewachsen zu sein. Kibler, dessen Wunden noch nicht ganz verheilt sind, arbeitet mit, legt überall Hand an, und einmal, als infolge der großen Anstrengungen eine Wunde aufbricht und das Blut zu Boden tropft, sagt er zu seinen Freunden, die ihn an der Weiterarbeit hindern wollen: „Lacht nur, lieber Boden wird von uns mehr verlangen, als dieses blühende Blut.“

## Gier nach Gold

Die Westgen, die Erfindungsgröße in die Umgegend veranlassen, entdecken rasch den Wiederschlag der Gegend. Sie sind wunderbare Kletterer und Jäger. Noveta rät, man möge sich vorerst nicht auf Ackerbau, sondern auf Jagd und Viehzucht einstellen, da Handel mit Para in absehbarer Zeit ausgeschlossen sei. Die Sonne beginnt zu brennen. Jeder Nacht schließt grüne

Reime aus der Erde. Man kann anfangen mit der Arbeit.

Aber die Spanier? Sie trieben es schlimm. Sie waren nach dem Osten vorgestoßen bis zum mittleren Lauf des Kingu, hatten dort alle indianischen Stellungen verwüstet und überall nach Gold gewühlt. Das hatte seine Urkata nicht nur in der Dabucht der spanischen Soldaten und Offiziere, nein, diese hier nach Gold wurde von Cartata besonders liebevoll gepflegt und in alle Herzen verpflanzt, denn er sagte sich mit Recht, daß nur eine ständige Beute eine zureichende Entschädigung für den Verlust seiner Armeedienste könne.

Die Indianer wieder, die bald begriffen, worauf es den Spaniern ankam, hatten nichts Geringeres zu tun, als die goldenen Geräte zu verbergen oder gar in die Sümpfe zu werfen, denn, so meinten sie, das Suchen der Spanier würde bald enden, wenn sich diese erst überzeugt hätten, daß es vergeblich sei. Nun geschah es aber, daß sich die Arme eines Tages in einen Sumpf verirrt. In der Mitte dieses Sumpfes lagen die Soldaten einige Steinquadern aus dem leuchtenden Boden ragen. Angespornt von neuen Hoffnungen, ließen die spanischen Offiziere Sträucher und Büsche fällen und mit ihnen eine Straße errichten, daß es möglich wurde, zur Mitte des Sumpfes vorzustoßen. (Fortsetzung folgt.)

# „Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein“

Körperbau und Charakter — zwei eng zusammenhängende Begriffe

## Don Quixote und Sancho

Dick und klein ist auch der Clown; hier wird die Unschärfe des Profils noch unterstrichen durch die aufgestülpte „Himmelskugeln“. Zu den „Mischen und Hageren“ zählt Don Quixote, der stets problematisch-wirklichkeitsfremd ist. Sein Antipode Sancho hat eine gewisse Neigung zur Rührseligkeit, ausgesprochenen Sinn für das Reale, Liebe für das Nacheinander und Nüchtern. Einen ähnlichen Gegensatz in Körperbau und Charakter finden wir bei dem berühmten Film-Komikerpaar Pat und Patagon. John Bull, der dicke Wirt in der Karikatur, die Brabanteninnen auf den Außenbüchsen Gemälden und die behäbigen-gelungenen Schalten bei Wilhelm Busch und Richter — alles typische Quixoten — haben gemeinsam den Sinn für das Praktisch-Bernünftige. Man würde vergebens versuchen, sich John Bull als faulstischen Kämpfer um Erkenntnis oder die Rubenschen Frauen als hübsche Magdalenen vorzustellen. — Kanakier des Guten wie des Bösen werden hinanzen gern bläß und mager dargestellt, wie Mephisto, Savonarola, Robespierre. Interessant ist, daß Napoleon I. in den Portraits der vorkaiserlichen Zeiten dieselben Anzeichen aufweist.

## Zwischenstufen u. raffische Besonderheiten

Die körperliche Eigenart eines Menschen entspricht demnach seiner seelischen Struktur und umgekehrt. Diese Folgerung aus den durch Archäologen entdeckten Tatsachen ist praktisch jedoch nur mit großer Vorsicht zu gebrauchen. Denn abgesehen davon, daß die meisten



Wahlbild (M)

Deutsche Jagd Ausstellung auf der Grünen Woche  
Aufbau der Jagd Ausstellung, die in Verbindung mit der Grünen Woche vom 25. Januar bis 2. Februar in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm stattfindet.

Die Beziehungen zwischen Körperbau und Charakter, die seit den Forschungen Arschmiers wissenschaftlich nachgewiesen wurden, sind den Dichtern, den Künstlern und vor allem dem Volksmund eigentlich stets bekannt gewesen. Ausgestaltete Menschen haben andere seelische Strukturen als Kahlköpfe, neigen zu anderen Körperkrankheiten. Die wissenschaftlichen Untersuchungen weisen nach, daß sogar die Gesichtsfalten bei den einzelnen Typen verschieden sind. Wenn ein Leprosomer (Vertreter des hageren Typs) geistig erkrankt, handelt es sich fast stets um eine Schizophrenie, beim Putziker (Vertreter des unteren Typs) dagegen häufiger um manisch-depressives Irresein.

## „Cäsars Wohlbeleibte“

So erstaunlich diese Feststellungen sind, noch rätselhafter ist es beinahe, daß sie intuitiven Menschen bereits geläufig waren: Der sentimentale Büßling Falstaff aus „Heinrich IV.“ und den „Lustigen Weibern von Windsor“ wurde die und kurzatmig gezeichnet; schon rein figurativ sind die Schmelzentwürfe des antiken Trauerspiels diesem Typ verwandt. Der bekannte Mißbrauch Cäsars in Shakespeares gleichnamigem Trauerspiel „Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein“, gibt die Erfahrung wieder, daß die Wohlbeleibten oft mehr zu Kontemplation, zur Betrachtung neigen und daher praktisch nicht viel Aktivität entwickeln. Schon bei Plutarch heißt es: „Ich fürchte nicht so sehr die Ketten und Gefangen, sondern mehr jene Bleichen und Hageren.“

## Physikstunde auf dem Ozean

England baut schwimmende Schulen / Unterricht an „Ort und Stelle“

„Nächste Woche Geographie-Unterricht auf der Nordsee“ — Wärg: Botanik auf den Ägypten. So lauten die Entwürfe, die sich die englischen Schullehrer in Zukunft in ihre Stundenpläne machen können. Hundert Londoner Schulen werden nämlich eine ganz neue Art des lebendigen Erd- und Naturkunde-Unterrichts erproben, bevor sie offiziell in den Lehrplan der englischen Anstalten aufgenommen wird. Die Kinder sollen nicht mehr mit grauer Theorie abgefunden werden, sondern aus eigener Anschauung erleben, wie das, was sie lernen müssen, wirklich aussieht.

Die Idee dieses praktischen Anschauungsunterrichts wurde aus Anlaß der Schüler selbst angeregt. Die Jungen einer Londoner Klasse begannen einen ausgedehnten Briefwechsel mit der Mannschaft eines Handelsschiffes, deren Bekanntschaft sie bei einem Ausflug gemacht hatten. Die Lehrer bemerkten mit freudigem Erstaunen, mit welcher glühender Interesse die Knaben dem Erdkunde-Unterricht folgten, seit ihnen die Namen ferner Orte und Länder durch die Berichte der Matrosen nahegebracht wurden. Als das Schiff wieder in England eintraf, vereinigten sich Matrosen und Schüler, Schiffsbesatzung und Lehrer zu einem Fest, dessen frohliche Stimmung aus höchster Gefügigkeit wurde durch die Einladung des Kapitäns an die ganze Klasse, eine Mittelmeerreise auf seinem Schiff zu machen.

Nun war es aber gar nicht leicht, mitten im Unterrichtsjahr Ferien dafür zu bekommen. Die Direktion der Schule legte den Plan zu Bewilligung dem Unterrichtsministerium vor, das zur Ueberwachung aller seine Zustimmung gab und der Klasse mit ihren Lehrern versuchsweise die Abhaltung des Unterrichts an Bord des Schiffes während der Mittelmeerreise gestattete. Der Versuch verlief so glücklich, daß es

andere Schulen nachahmten. Es wurde Mode, daß jede Schule ein Schiff „adoptierte“. Wenn ihr „Patenschiff“ im Hafen liegt, durchstöbern es einige dreißig oder vierzig Knaben und Mädchen vom Kopfsack bis zu den Laderaäumen und laufen am Abend dem Gern der Seebären. Kommt dann ein Matrose an Land, so führen ihn die Kinder durch ihre Stadt, zeigen ihm Kirchen, Museen und Denkmäler, und der Seemann erweist sich dadurch erkenntlich, daß er seinen kleinen Führern von seinen Reisen erzählt, welche Produkte Ägypten ausführt, wo der beste indische Tee gepflanzt wird oder welche Holzarten Kanabala liefert.

Nun aber liegen auf dem Dock von Bristol schon die schlanken Rümpfe von vier Schiffen, welche die britische Unterrichtsverwaltung für ihre Schüler erbaut. Diese schwimmenden Klassenzimmer werden mit den modernsten wissenschaftlichen Instrumenten ausgerüstet. Im Vordrucksaal wird die Meerestemperatur gemessen und die Funktionen des Beobachters erklärt, im Zoologie- und Botanikraum sollen liegende Fische, Algen, tropische Pflanzen, die Ausbeute der Reise, eben, gezeigt und zerlegt werden.

Dieser Unterricht an „Ort und Stelle“ bedeutet zweifellos eine Politik auf lange Sicht. Durch den Anhalt des Frachtraumes werden die Schüler mehr als eine Ahnung davon bekommen, was Weltverkehr bedeutet. Von zwei Köpfen bis zu zwei Monaten sollen die Schulklassen dauern, die Lehrer und Schüler zu einer Erlebnisgemeinschaft zusammenzuführen. Sie werden in die Kolonien des Weltverkehrs führen und eine lebendige Verbindung zwischen Heimat und Übersee, zwischen der heutigen und der morgigen Generation schaffen. Und das ist auch die Absicht, die das britische Unterrichtsministerium mit seinem großzügigen Plan verfolgt.

## Ein Raffael wandert nach USA

Wie aus Detroit gemeldet wird, hat das dortige Museum einen seit mehr als 400 Jahren als verschollen angesehenen Raffael erworben, der aus dem Besitz des österreichischen Thronprinzen Otto stammen soll. Das Bildnis stellt den reichen Florentiner Taddeo Taddai dar und ist mit Raffael Urbino 1506 gezeichnet. Wie weiter mitgeteilt wird, stammt das Bildnis aus einem Altarwerk, das zwischen 1505 und 1506 entstanden und dessen Mittelstück die berühmte Wiener „Madonna im Grünen“ ist. Der Preis, den das Detroit Museum für das Porträt bezahlt hat, beläuft sich auf rund 500 000 Reichsmark.

## Die älteste „Illustrierte Zeitung“

Nachdem Augsburg schon den Ruhm für sich in Anspruch nehmen kann, die Geburtsstadt der ältesten gedruckten Zeitung der Welt, das im Januar 1609 entstandene „Augsburger „Wils“, zu sein, wurde jetzt die Entdeckung gemacht, daß in Augsburg auch die älteste illustrierte Zeitung der Welt herausgekommen ist, und zwar ein ganzes Jahrhundert vor dem von Schaffel in der Pfadergasse C 315 gedruckten „Wils“. Den Anlaß zum Erscheinen dieser ältesten illustrierten Zeitung gab die Entdeckung Brasiliens und auch in der Folge erschien sie immer nur anlässlich eines besonderen Ereignisses. Herausgeber war der bekannte Augsburger Buchdrucker Erhard Oeglin, der Drucker des Stadtschreibers und Humanisten Dr. Konrad Peutinger. Es ist anzunehmen, daß Peutinger, der durch die Familie seiner Frau über umfangreiche Beziehungen nach Übersee verfügte, den Text beorgte. Dieses erste Exemplar der illustrierten fand einen derartigen Erfolg, daß die Auflage nochmals wiederholt werden mußte. Heute gibt es nur noch ganz wenige Exemplare der verschiedenen Ausgaben; davon befindet sich eins im Besitz der Augsburger Stadtbibliothek, während die übrigen in amerikanischen Museen zu finden sind. Der Wert eines solchen Zeitungsblattes befreit sich heute auf etwa 10 000 Mark. Da der Plan besteht, das Haus der ältesten Zeitung in der Pfadergasse in Augsburg zu einem Museum auszugestalten, wird sicherlich in dieser Zeitungsgedenkstätte auch eine Kopie der ältesten „Illustrierten“ ein Ehrenplatz eingeräumt werden.

Ge  
Deltong  
Der Tod  
Juan Bionti  
auf die wir  
Ereignisses  
der neuen W  
umfangreiche  
Land und W  
finanzen zu  
Venezuela de  
Schulden betr  
Konsequenz  
Für die  
Venezuela  
Blaueinwand  
Jahr 1935  
einem Anteil  
erzeugung n  
Petroleum e  
hinter den B  
Die wichtig  
lang bildete  
gelegte u  
niemals die  
des vernachl  
Büchlein d  
konnte. Vor  
Scharfschüt  
gende Bergba  
Geleg ergä  
Jahre noch  
gefesse folge  
Delagewinn  
In verhäl  
quia eine be  
hervorgebrac  
wird in ber  
guppe und  
gern durch  
der Welt gro  
Gedie: Venes  
Trittel der  
denstigen M  
darb Ol 3  
kleinste T  
deutet. Bon  
in welcher B  
den Kohölpr  
schwer sein,  
Stelle stehend  
Wenn in deu  
guna zeitweil  
andere als  
Amil. Bek  
Schlachtth  
Drtspolize  
Gemäß § 2  
der bnd. Land  
haltung der W  
wird mit B  
bestimmung d  
wird die 2  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.  
Rechtsgebäude  
Wandstücken  
hinter der  
Grundstück  
den; sie d  
erhöhen und  
erweitern d  
den 22. C  
suma des C  
folgt geändert:  
Da der effec  
wird das St  
gebäude“ umge  
Die Aftern  
gende Haltung:  
a) Stiller 4.







# Deutsche Vereinsmeisterschaft 1936

Endkampf am 19. und 20. September in Stuttgart

Das Fachamt für Leichtathletik hat soeben die Ausschreibung für die Deutsche Vereinsmeisterschaft 1936 der Männer herausgegeben. Dabei sind die Erfahrungen des Vorjahres berücksichtigt worden, insbesondere dadurch, daß klare Sperrbestimmungen erlassen wurden, die dringend notwendig waren. Es ist nunmehr Grundgesetz, daß ein Mitglied eines Vereins in den Kämpfen um die Deutsche Vereinsmeisterschaft nur dann startberechtigt ist, wenn es diesem Verein bereits am 1. Januar 1936 nachweislich angehört hat. Zwei Ausnahmen sind zugelassen: wer noch keinem Verein angehört, ist sofort startberechtigt, und wer einem Verein angehört, der sich 1935 an der Deutschen Vereinsmeisterschaft nicht beteiligte, kann ohne Wartzeit einem Verein beitreten und für diesen in der Vereinsmeisterschaft starten.

Das Programm der Sonderklasse ist durch die Aufnahme des 400-Meter-Hürdenlaufes und der 4x100-Meter-Staffel bereichert worden. Dadurch daß sogar zwei Staffeln gewertet werden, ist mit einer Belebung des Kurzstreckenlaufes zu hoffen.

Eine Erleichterung tritt dadurch ein, daß sich jeder Aktive innerhalb des gesamten Kampfes, also beide Tage zusammengeordnet, an drei Wettbewerben (gegenüber bisher nur zwei), von denen nur zwei Läufe sein dürfen, beteiligen kann. Die Klubkampfrunden können am 16. Mai begonnen und bis zum 11. Oktober fortgesetzt werden. Der Endkampf der Sonderklasse findet jedoch bereits am 19. und 20. September in Stuttgart, der Stadt des vorjährigen Vereinsmeisters, statt. Wieviele Vereine zu dem Endkampf zugelassen werden, ist nicht bestimmt; diese Frage wird vom Fachamt erst dann entschieden, wenn zu überblicken ist, wieviel Vereine auf Grund ihrer Jahresleistungen ein Anrecht auf Hinzuziehung haben.

Außer der Sonderklasse gibt es die Klassen A, B, C 1 und C 2. Die Klasse C 1 ist landlichen Vereinen mit Orten unter 10.000 Einwohnern vorbehalten. Für die Durchführung der Klubkämpfe um die Meisterschaft oder um die Klassenhöher dürfen nicht mehr als zehn Abende oder Tage beansprucht werden, was also bedeutet, daß jeder Verein fünf Kämpfe durchführen kann. Es ist erlaubt, alle Wett-

bewerbe an einem Tage abzuwickeln, was für die C-Klasse übrigens Vorschrift ist. Praktisch wird es jedoch immer so sein, daß die vorgesehene Teilung an zwei Tagen durchgeführt wird, wobei die in der Ausschreibung bestimmte Verteilung der Übungen auf die beiden Tage eingehalten werden muß. Beide Wettbewerbsstage müssen innerhalb von zwei Kalenderwochen stattfinden.

## Die einzelnen Wettbewerbe:

**Sonderklasse:** 1. Tag: 200, 800, 5000 Meter, 400 Meter Hürden, Dreisprung, Hochsprung, Kugelstoß, Speerwurf. — 2. Tag: 400 Meter, 1500 Meter, 110 Meter Hürden, Weisprung, Stabhochsprung, Diskuswurf, Hammerwurf, 4x100-Meter-Staffel.

**Klasse A:** 1. Tag: 200, 5000 Meter, Hochsprung, Dreisprung, Kugelstoß, Speerwurf. — 2. Tag: 4x100-Meter-Staffel, 400, 1500 Meter, Stabhochsprung, Diskuswurf, Hammerwurf.

**Klasse B:** 1. Tag: 200, 3000 Meter, Speerwurf, Dreisprung. — 2. Tag: 800 Meter, 4x100-Meter-Staffel, Hochsprung, Diskuswurf.

**Klasse C:** An einem Tage: 100, 800, 3000

## Ein Länderspiel, das uns interessiert...

Spaniens Fußball spielt am Sonntag gegen Desterreich

Fünf Wochen vor unserem eigenen Länderspiel gegen die Spanier trifft Desterreichs Auswahl auf die Südländer. Der Ausgang interessiert uns also aus begrifflichen Gründen.

### Die Spanier sind sparsam

Sie machen sich rar. Beinahe so rar wie die Engländer. Ja, sie hatten sich eine Weile so abgeschlossen, daß man im übrigen Europa fast ganz die Zuschuldung mit dem spanischen Fußball verloren hatte. Aber dann kamen die Tage der Weltmeisterschaft, und jeder, der in jenen heißen Sommerwochen in Italien weilte, bezeugte, daß die spanischen Fußballkünstler die wahren Weltmeister waren — daß sie nur dem

ungeheuren Draufgängertum der Italiener erlagen und mit neun Mann heldenhaft untergingen. Dann trafen wir selbst auf Spanien; in Köln. Unsere fliegende Ländermannschaft erlebte die erste Niederlage des Jahres, aber alles Weinliche eines Spielverlustes auf eigenem Boden fehlte ihr. Unsere spanischen Freunde legten ein derart bezauberndes, in der Eigenart der Spielauffassung so mitreißendes Spiel hin, werten heißblütiges Temperament so mit vollendeter Fairness, phantastische Kopfballtechnik und Ballkontrolle, so mit absoluter Beherrschung der taktischen Gelege, daß wir uns die Knappheit der Niederlage rühmlich antreiben durften. Deutschland verlor gegen Spanien an einem Tag, der die Gastmannschaft nach dem Urteil ihrer eigenen Begleiter weit über sich selbst hinauswachsen sah.

Die Mannschaften schieden als Freunde. In wenigen Wochen werden sie ein großes Wiedersehen in Barcelona feiern. Vorher aber spielt Desterreich in Madrid gegen die wahrscheinlich gleiche spanische Elf, die uns gegenübertritt wird: Gizaquiere, Quincoces, Rabalo, Requero, Garzia, Espina; Rantrola, L. Requero, Langata, Araragorri und Emilian. Sieben von diesen Leuten tauchen auch in Köln mit, darunter das komplette Schlupftrio.

### Keine Wundererf mehr?

Desterreich ist nicht mehr Desterreich. Wo sind die Tage der Wundererf von Wien? Jener Mannschaft, die auf dem Scheitelpunkt ihres Stimmens England in den Dezemberabend von Stamford Bridge nahezu ein Unentschieden abgerungen hatte? Wo sind die Namen der Raufsch, Schwiebel, Sindelar, wo ist jenes einmalige elegante Zusammenpiel? Die Kämpfer sind alt geworden und abgetreten. Andere bedeutende Spieler wanderten als Trainer und Spieler in die Schweiz, nach Frankreich, in die Balkanländer. Der österreichische Fußball befindet sich in einer bitteren Krise. Die Spieler in Wien sind billiger geworden, die alte Begeisterung flackert nur noch selten auf, die Vereine kämpfen um ihre Existenz, mit einem Wort: der Professionalismus hat sich im Nachbarland nicht im mindesten vermindert. Deswegen wird man aber doch die Mann-



Amerikas Bobfahrer in Garmisch-Partenkirchen

Von links: Martin, Shene, Meket, Fox, Tyler und Braun, die USA in den Bobwettkämpfen der Olympischen Winterspiele vertreten, bei einem Spaziergang durch Garmisch.

Weltbild (M)

schaft Player; Zetta, Schmaus; Smistif, Wagner, Urbanek; Jilcher, Hahnemann, Bican, Binder und Bogl als eine tüchtige Auswahl bezeichnen müssen. Beinahe mehr noch als das Ergebnis interessiert uns der Verlauf des Kampfes. Es ist gar kein Zweifel, daß die Spanier diesen Kampf als eine Art Generalprobe für das Spiel mit Deutschland ansehen und ihre Elf auf jedem Posten umbauen, der sich gegen die Wiener etwa als schwächer erweisen sollte.

## Die „Runde der 32“

Die nächste englische Pokalrunde

Die Kämpfe um den englischen Fußballpokal werden am Samstag, 25. Januar, mit der vierten Hauptrunde, die noch 16 Spiele vorliegt, fortgesetzt. Die Auslosung für diese Runde ist bereits erfolgt. Eines der wichtigsten Spiele wird an diesem Tag sicherlich in Liverpool ausgetragen, wo der Liverpool FC die Manchester United zu Gast hat. An den Weihnachtstagen trafen diese beiden Mannschaften der ersten Liga in den Punktspielen zusammen. Während Arsenal in Liverpool einen 1:0-Sieg davontrug, holte sich Liverpool 2:1. Man darf gespannt sein, wer nun im Pokalspiel die Oberhand behält.

## Ein glänzendes Reitturnier

Das große internationale Berliner Reitturnier weist natürlich auch diesmal wieder die beliebten Schaumummern auf. Vorzusehen sind drei Schaubilder, betitelt „Das Schwarze Korps“, „Reiterlieder und Märsche aus deutscher Geschichte“ und „Aus Volkes Herd“. Das erste Schaubild ist den SS-Reitern vorbehalten, das zweite stellen in der Hauptsache Angehörige der SA und das dritte Bild ist, wie üblich, der Landespolizei vorbehalten. Die SA- und SS-Reiter werden bei ihren Vorführungen teilweise vom Reichswehr unterstützt werden.

## Tildentruppe stärker denn je

Der Tilden-Tennistruppe ist es nun doch wieder gelungen, Gildsworth Bines zu verpflichten (er wollte sich bekanntlich selbständig machen!) und da außerdem noch Ebel Arnold und Jane Sharp das Amateurlager verlassen haben, steht die Tildentruppe stärker denn je da. Tilden begann seine halbjährige Gastspielreise durch die Staaten im New Yorker Madison-Square-Garden, wo mehr als 15.000 Besucher schöne Kämpfe zu sehen bekamen. Im Hauptkampf schlug Bines Lester Stoecken mit 6:2, 6:2, während Tilden mit 6:1, 6:4 über Bell erfolgreich war.

## Meister wurden ausgezeichnet

Gaufachamtsleiter Dr. Ludeke hat fünf Mitglieder von Gauvereinen, die im vorolympischen Jahre neue Höchstleistungen aufstellten, durch die Verleihung der Ehrenplakette des Reichsathletik-Gaufachamts III ausgezeichnet. Er überreichte sie den deutschen Meistern und Rekordmännern Gerhard Stöck, Erwin Wegner, Hans Böllke, Willi Schröder und Erwin Alast.



Viktoria Lindpaintner Deutsche Kunstlaufmeisterin Schirmer (M)  
Im Olympia-Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen wurde die Titelverteidigerin Maxi Herber von Viktoria Lindpaintner (Berlin) entthront.

## Unsterbliches Olympia / Die Entwicklung der allgriechischen Spiele

Von Dr. W. H.

Ein überwältigender, faszinierender Hauch der Mysterien, der Körperkraft und Gelassenheit, eine Oase der körperhaften Lebenslust — das sind die olympischen Spiele von heute, Symbol einer zukunftsreichen Jugend, die das unsterbliche Ideal der versunkenen hellenischen Welt in ihren Herzen trägt. In diesem Jahre wird das neue Deutschland der Sport des ewigen olympischen Gedankens sein und aus dem schöpferischen Geist seiner Weltanschauung ein sportliches Fest der Völker organisieren, wie man es kaum jemals zuvor in solchem Umfang erlebt haben wird. Eine uralte Tradition, aus der ganze Völker geboren wurden, verbindet die olympischen Spiele von heute mit den ersten Anfängen der hellenischen Vergangenheit, als sich die olympischen Spiele immer mehr zu der vollständigsten und weitestverbreiteten Rundschau des klassischen Griechentums entwickelten. Es ist heute von besonderem Interesse, dieser unermesslichen Entwicklung nachzuspüren und zu beobachten, wie sich die Spiele im Laufe der Zeit mehr und mehr steigerten, abrundeten und vollendeten und wie zu den sportlichen Übungen der ersten Anfänge immer mehr neue Einflüsse kamen, bis das stolze Gebäude der Olympiade in allen Teilen errichtet war.

### Olympia, ein lieblicher Ort...

So wird jenes sagenumwobene Olympia in einer alten Chronik genannt, Olympia, ein lieblicher Ort der Landschaft Elis am Peloponnes, in einer freundlichen Ebene gelegen, klassische Stätte jener sportlichen Veranstaltungen, die von ganz Hellas besucht wurden. Seit jeher hatte der Grieche eine leidenschaftliche Vorliebe

für alles, was irgendwie mit dem Gedanken eines Wettkampfes zusammenhing, sei es auf geistlichem oder sportlichem Gebiet. Es war ihm innerstes Bedürfnis, seine eigene Leistung mit der eines anderen zu messen, eine Emulation, die für die gesamte griechische Nation charakteristisch war und aus der jene unsterblichen Zeugnisse alt-hellenischer Kultur entstanden, die wir noch heute in den Museen Europas voll staunender Ergriffenheit bewundern. Es war eine ausgesprochen idealistische Triebkraft, die den Hellenen zu solchen Wettkämpfen veranlaßte und ihn dazu befähigte, im fernen Wettkampf mit seinem Vorgesetzten außerordentliche Leistungen zu erzielen.

Jeder größere Ort in Hellas besaß ein Stadion für den Wettkampf und ein „Gymnasion“ für die anderen Übungen, aber das Schicksal hatte unter allen griechischen Ortschaften den lieblichen Ort Olympia dazu auserkoren, eine unsterbliche Tradition zu schaffen und in der internationalen Zukunftsgeschichte des Sports eine führende Rolle zu spielen. Schon in frühesten Zeiten wurden in Olympia Wettkämpfe abgehalten, die berühmt waren. Seit dem Jahre 776 v. Chr. hatte man die Gephlogenerei, die Sieger im Wettkampf auszuzeichnen, und es ist gerade heute besonders interessant, daß aus der Reihe des ersten hellenischen Sprinters, der vor undenklicher langer Zeit als unjünglicher Sieger das Zielband jerrig, erhalten geblieben ist: es war ein gewisser Koroibos aus Elis.

### Vom einfachen Lauf zum Kampfsport

Die olympischen Spiele fielen im alten Griechenland in die heißeste Jahreszeit. Sie waren

eine Sensation für ganz Hellas, und wie auch ihre Bedeutung war, erhielt schon daraus, daß während dieser Zeit ein sogenannter „Nottefriede“ alle griechischen Länder schloß. Die Beteiligung an den Spielen war keineswegs jedermann erlaubt: Sklaven oder Krieger waren von der Teilnahme ausgeschlossen, nur die Annahme freigegebener Hellenen wurde angenommen. Das Protektorat über die Spiele, wenn man hier einen modernen Ausdruck gebrauchen darf, hatte zuerst der Herrscher von Elis inne, später jedoch die „Griechenräter“. Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wurden die sportlichen Anforderungen, die man an die Teilnehmer stellte, höher und höher geschraubt. Im Anfang stand nur der einfache Lauf im Stadion auf dem Programm, ein Lauf über eine Länge von 192 Meter. Später wurde der einfache Lauf zum „Doppellauf“, zum Ziel und zurück, umgeformt und im Jahre 724 v. Chr. kam zu dem Doppellauf noch der „Euerlauf“ hinzu, der höchstens über eine Strecke von vier Kilometer führte. Infolge der großen Hitze gingen die Läufer splitternd an den Start.

Im Laufe der Entwicklung wurden Ringkampf und Kämpfsport eingeführt, da man in steigendem Maße bestritt war, durch verschiedene sportliche Übungen eine möglichst vielseitige Körperausbildung zu gewährleisten. Bei den Ringen kamen Gegner beieinander, die mit ihren Händen und Füßen aufeinanderwirkten, die eine enorme Muskelkraft erforderte, mußten die Kampfrichter beide Augen zudrücken, denn es waren oft Griffe und Tritte erlaubt, wie z. B. Hochhaken, Beinunterlagen, Würgen am Hals. Nur Schlagen und Stoßen war untersagt. Der hellenische Ringkampf bestand aus einem einfachen Wettkampf im Stadion, einem Weisprung, bei dem die Springer eine Art Hanteln in den

Handen hielten, einen Diskuswurf, einen Speerwurf nach der Scheibe und einem Wurfkampfsport.

### Wettkampf in voller Rüstung

Im Jahre 688 v. Chr. wurde das olympische Programm durch die Einführung des Faustkampfes erweitert. Die Kämpfer trugen nur einen Gürtel und an den Händen hatten sie Schutzhüllen aus Leder. Dieser Faustkampf war zweifelslos die gefährlichste Sportübung und es kam nicht selten vor, daß die Kämpfer betrübliche Verletzungen davontrugen. Bei weitem der härteste und unerbittlichste Kampf war jedoch der sogenannte „Bollkampf“, eine Verbindung von Ringen mit Faustkampf. Im Gegensatz zu den heutigen Kämpfen ähnlicher Art, die nur über eine bestimmte Anzahl von Runden gehen, war der Bollkampf eine körperliche Auseinandersetzung auf Leben und Brechen, ein Kampf, der bis zur völligen Kampfschwäche geführt wurde. Später wurden auch Wagenrennen in das Olympiaprogramm aufgenommen, wozu im Laufe der Entwicklung noch das Betreten kam und schließlich wurde als besonders anstrengende Übung der Wettkampf in voller Rüstung eingeführt.

Olympia wird im Wandel der Zeiten als Vorbild und Symbol eines schöpferischen und mit den höchsten nationalen Tugenden begnadeten Volkes unsterblich bleiben, solange es in Europa und auf der Welt Staaten gibt, die das olympische Erbe im idealistischen Sinne seiner Entstehung hochhalten und zu treuen Händen verwalten. Das neue Deutschland hat durch die gewaltigen Vorbereitungen, die es für die Olympiade getroffen hat, schlagend bewiesen, daß es würdig ist, dieses durch eine uralte Tradition geheiligte Gedankengut in seine Obhut zu nehmen.



# Hans Warsch-Bock

das ganz vorzügliche, nur aus feinstem Gerstenmalz sowie bestem Hopfen hergestellte

## STARK BIER

kommt ab 16. Januar 1936 zum Versand und ist bei unseren sämtlichen Abnehmern erhältlich. In Oggersheim, Wirtschaft „Zum Güterbahnhof“, Anstich am 16. Januar 1936, 18 Uhr, mit anschließendem, bis 20. Januar ds. Js. dauerndem, großen BOCKBIERFEST.



Heinrich Treiber  
BRAUEREI FELD SCHLÖSSCHEN

Oggersheim

### Offene Stellen

**Große Maschinenbau A.-G., Sitz Berlin**  
sucht für den Bezirk

## eingeführten Vertreter

für den Vertrieb von

**Kompressoren, Kesselspeisepumpen, Getriebe und elektrischen Anlaßgeräten.**

Es werden nur Ingenieure oder Ing.-Büros berücksichtigt, die den Nachweis über Sachkenntnisse, wirklich gute Beziehungen und Verkaufserfolge erbringen können. Ausführliche Bewerbungen unter N. 253 an Ala Berlin W 35.

**Miag-Diesel-Schlepper**  
11 und 22 PS.

### Generalvertretung

für dort. Platz Mannheim zu vergeben.

Zuschritten an:

**Miag-Abt. Dieselschlepper**

z. Hd. von Herrn Verkaufsinsp.

Feuerhake, Mannheim, Hauptpostlagernd.

## Laborant(in)

von Eisen- und Metallgießerei zum sofort. Eintritt  
gesucht.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnis-  
schriften und Angabe von Referenzen unter Nr.  
566 22 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

### Gewissenhafte Person

mit Fahrrad, wohnhaft Mannheim,  
Königsplatz, Schöpsingen u. Hohen-  
heim, zum

Austragen v. Zeitfdr. gesucht

Karte n. 235 im Verlag ds. Bl.

Wir suchen für guten Haushalt-

arbeits bei 25 Prozent Provision

**mehrere Vertreter**

(auch Kolonnen) ein. Tägliche Rasse,

wöchentlich, Abrechnung, Besuche

Freitag, 17. Jan., vorm. 9-12 Uhr

Bahnstraße, Zatterfallstr. 2 (8180)

### Stellengesuche

Junges Mädchen

Mädchen sucht

mit 1. Gehalt od.

hier baldmöglichst

an den Berl. d. B.

**Beschäftigung**

gleich welcher Art

sucht, u. 330 R

an den Berl. d. B.

### Zu vermieten

4 herrschaftl. große Zimmer

mit Zubeh. in sehr gutem Hause am

Zentrum mit ansehnlichem, hofein-

gehung zu vermieten.

2 schöne Zimmer

mit reichl. Zubeh. an herrlich

ruhe Miete zu verm. Sucht. von

Interessenten u. 565 R an den Berl.

Richard-Wagner-Straße 15

schöne 6-Zimmer-Wohnung

1. Etage mit großer Diele, Zentr.

heiz., u. reichl. Zubeh., auf 1. April

zu vermieten. — Rabere Miete:

1. Etage, 4. Etage, 2. Etage.

schöne, sonnige

6-Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör, der 1. 4.

oder später in guter Lage, Zentr.

heiz., u. reichl. Zubeh. zu vermieten.

Mit reichl. Zentralheizung. (8180)

Näheres: 4. Etage, Fernruf 20950.

J 7, 16, 3. Etage: (1007 R)

zu vermieten der 1. April: geräum.

6-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad und Manlarde.

Näheres: 4. Etage, 2. Etage.

Lagerraum oder Werk-

stätte für ruhiges Geschäft

etwa 100 qm groß, mit Zentr.

heiz., u. reichl. Zubeh. zu verm.

Näheres: 10. 1. Etage, (8179)

### Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung

1. 4. in Reichardt-Str. 1. Etage,

od. Zentr.heiz. zu mieten gesucht.

Zuschrift, u. 8129 an den Verlag.

Junges Ehepaar sucht

2- oder 2 1/2-Zimmer-Wohnung

Angebote u. 8139 an den Verlag.

5- bis 6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh. mit reichl. Garten

zu mieten gesucht. Angeb. mit Zentr.

u. 543 R an den Verlag d. B.

### Wohnungen

2 Zimmer

und Küche

in all. Stadtlage, zu mieten

gekauft. (1008 R)

Schubert, U 4, 4.

Fernruf 230 44.

Schwertrübsack.

(Schubert), 1. Etage, od. 1. Etage.

1 Zimmer

und Küche

in all. Stadtlage, zu mieten

gekauft. (1008 R)

Schubert, U 4, 4.

Fernruf 230 44.

Schwertrübsack.

(Schubert), 1. Etage, od. 1. Etage.

1 Zimmer

und Küche

in all. Stadtlage, zu mieten

gekauft. (1008 R)

Schubert, U 4, 4.

Fernruf 230 44.

Schwertrübsack.

(Schubert), 1. Etage, od. 1. Etage.

1 Zimmer

und Küche

in all. Stadtlage, zu mieten

gekauft. (1008 R)

Schubert, U 4, 4.

Fernruf 230 44.

Schwertrübsack.

(Schubert), 1. Etage, od. 1. Etage.

1 Zimmer

und Küche

in all. Stadtlage, zu mieten

gekauft. (1008 R)

Schubert, U 4, 4.

Fernruf 230 44.

Schwertrübsack.

(Schubert), 1. Etage, od. 1. Etage.

1 Zimmer

und Küche

in all. Stadtlage, zu mieten

gekauft. (1008 R)

Schubert, U 4, 4.

Fernruf 230 44.

Schwertrübsack.

(Schubert), 1. Etage, od. 1. Etage.

1 Zimmer

und Küche

in all. Stadtlage, zu mieten

gekauft. (1008 R)

Schubert, U 4, 4.

Fernruf 230 44.

Schwertrübsack.

(Schubert), 1. Etage, od. 1. Etage.

1 Zimmer

und Küche

in all. Stadtlage, zu mieten

gekauft. (1008 R)

Schubert, U 4, 4.

Fernruf 230 44.

Schwertrübsack.

(Schubert), 1. Etage, od. 1. Etage.

1 Zimmer

und Küche

### Mietgesuche

schöne, hell

4-5 Zimmer-

Wohnung

m. Manl. (Zentr.

heiz.) der 1. April

zu mieten gesucht.

Zuschrift, u. 8139

an den Berl. d. B.

Immobilien

Su verkaufen

Siedl.-Haus

2x2 Zimmer

Rüde, fester Bad.

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

Waldhof, Gerien-

### Geschäfte

Fachgeschäfte

Verkauf u.

Geschäft

Lebensmittel-

Geschäft

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine

neue, kleine, kleine



# Alhambra

P 7, 23 - Heidelbergerstraße

Ein Lachschlager löst den anderen ab!

Heute Donnerstag zur Premiere

des ersten programmführenden  
in Wortwitz und Situations-Komik schwebenden

**Karl Valentin - Lisl Karlstadt**

Groß-Lustspiele I

**Kirschen in  
Nachbars Garten**

Der große Lustspiel  
der Terra  
mit

**KARL  
VALENTIN**

Eine lachstürmerprobte Besetzung  
an der Spitze Münchens originellster Komiker

**Karl Valentin mit Lisl Karlstadt**

Adele Sandrock, Max Gülstorff, Rotr. Richter, Iris Arian  
sorgt für prasselnde Beifallsstürme!

Tollste Abenteuer - würzige, urkomische Einfälle

**Der Gipfel der Heiterkeit!**

Neues Vorprogramm: „Seestadt Berlin“  
und die stets interessante Wochenschau!

Jugendliche zugelassen! Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Samstag, 11 Uhr: „Kreuzweg einer Liebe“

## PALAST und GLORIA

Theater Breite Str. Palast Seckerh. Str.

Das Publikum ist berauscht

über die wundervolle Musik  
aus der herrlichen Oper



**Der Postillon  
von Lonjumeau**

Eine musikalische Komödie voll beschwingter  
Leichtigkeit - Die Hauptdarstellerin

**Rose Stradner**

die Partnerin von Willy Eichberger  
(die Braut des Postillons) ist

heute Donnerstag und morgen Freitag  
in beiden Theatern zu allen Vorstellungen

persönlich anwesend

u. gibt Autogramme. Weitere Hauptdarsteller:  
Willy Eichberger - Leo Slezak  
Lucie Englisch - Rudolf Carl

Anfang: 4.00, 6.00, 8.30 (Palast 8.10) Uhr  
Preise ab 70 Pfg., Erwerbslose 55 Pfg.  
Jugend zahlt um 4.00 Uhr 35, 45 und 55 Pfg.  
Frei- und Ehrenkarten ungültig!



Nur vom 16. bis 23. Januar  
kurzes Gastspiel in der

**Libelle**

Nachmittags 16 Uhr:

Freitag, 17., Montag, 20., Dienstag, 21. Jan.

**KINDER-VORSTELLUNG**

Eintritt und Gedeck pro Kind RM 1.-

Mittwoch, den 22. Januar

**HAUSFRAUEN-VORSTELLUNG**

Eintritt 30 Pfennig - Verzeir extra

Sonntag, den 19. Januar

**FAMILIEN-VORSTELLUNG**

Eintritt 50 Pfennig - Verzeir extra

Eintritt abends: Wochentags RM 1.-

Sonntags, Sonntags RM 1.20

Platzreservierungen: Fernsprecher 22000

## National-Theater Mannheim

Donnerstag, 16. Januar 1936:

Vorstellung Nr. 100

Schauspiel D. Nr. 5

Nachmittags-Vorstellung

**Die einsame Tat**

Ein Bild um den Stübchen-Sand  
in neun Bildern von Edmund Hoff

Anfang 15 Uhr. Ende 17.15 Uhr.

Donnerstag, 16. Januar 1936:

Vorstellung Nr. 101. Rote D. Nr. 13

**Der Sprung aus dem Fülltopf**

Eine Komödie in drei Akten von  
Heinrich Jerfaux

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr

## Chaiselongue

32 Federn  
mod. Bezug

**Matratzen**

3 teilig  
mit Kell.

**Eis. Betten**

mit  
Rost

**Pat.-Röste**

nach  
Wahl

**Couch**

mit  
40 Federn

**H. Baumann**

U 1, 7, Beistell-  
im Hause Pitz

Fisch eingetrocknet:

Echte Kie-er

**Bismarck-  
Keringe**

wundervoll  
weiblich

sehr zart u. mild

Stück 10 Pfg.

**Rollmöpse**

besonders groß

Stück 12 Pfg.

**Rollmöpse**

in reichlich  
Mayonnaise

Stück 12 Pfg.

**Rheinlandhaus**

Feinkost

0 5, 2

**König**

Schwartz-Wald-Bonig

Linker-Glas Pl. 1.50

Deutscher Bienenhonig

hell - 1 Pfd. 1.50

Bienen-Schleuderhonig

hell - 1 Pfd. 1.50

Glas je w. 20 g Pfand.

**Reformhaus**

**Eben**

Mannheim 9 1/3

**repa-  
riert**

**Knudsen**

A 3, 7a Tel. 23 493

1144V

**Kein Baum**

fällt auf den

ersten Streich

Oft dringt er die

Fliege in den

Winkel des vollen

Werbes-Erfolgs!

**Offerten**

nie Original-  
zeugnisse belegen

**Tafelbestecke**

(100 gr Silberauslage)

30teilige Garnitur von RM. 45.- an

Langjährige schriftliche Garantie

Ratenzahlung, Katalog kostenlos.

**E. Schmidhals, Solingen 4**

Postfach 33

**Weinhaus Rosenstock**

N 3, 5

**HEUTE**

**Schlachtfest**

**Hoppla, wir fahren zum Dobel**

Preiswerte Wochenendausfahrt am 18.-19. Januar

einzelne Verpflegung RM. 13.-

Abfahrt Samstag 14.00 Uhr ab Verkehrsverein. - Anmeldung

und Prospekte im

Reisebüro Verkehrs-Verein Mannheim, Fernsprecher 252 58, und

Mannheimer Omnibus-Verkehrs Ges. m. b. H. - Fernsprecher 214 20

**Totaler Räumungs-Verkauf**

des gesamten, gutenhaltenden Inventars des

**Hotels Meßmer, Baden-Baden**

wegen vollständiger Auflösung des Hotel- und Wirtschaftsbetriebes

**ab Freitag, den 17. Januar**

sowie folgende Tage, jeweils ab 10-18 Uhr.

Es gelangen zum Verkauf gegen Barzahlung zu jedem annehm-

baren Preis:

**58 kompl. Doppel-Schlafzimmer,** alle mit Roßhaar-

matratzen

**50 kompl. Einzel-Schlafzimmer,** 25 Personalbetten,

80 Kommoden, Schreibtische, 200 Stühle, 110 Sessel, 80 Chaiselongues, 170 Hotelstühle,

38 Messingkleiderständer, 12 antike Möbel, 16 Polstergarnituren

und Salons, gr. Hotelkassens, elektr. Standuhr, kl. Kassenschrank.

**Hotelsilber - Porzellane - Gläser - Wäsche**

**Hotel-Kücheneinrichtung:** 5 Gasherde, 10 Spülöge

**Über 100 Gemälde, Stiche, Drucke**

**65 Teppiche:** Smyrna; Indier, 150 m Treppenaufsteig,

90 m Gangläufer

**Bade-Einrichtungen:** 17 Wannen, 38 Waschbecken,

einfache und doppelte

**Beleuchtungskörper:** 3 große Goldbronzeluster 617V

Die Beauftragten:

**Friedrich Albrecht**

Baden-Baden, Fernruf 2075

**Dr. Fritz Nagel**

Mannheim, Fernruf 241 39

Heute zum letzten Male

**Ziliani**

gefeierter Tenor  
der Mailänder Scala  
temperamentvoller Liebhaber  
erstmalig im Film

**Liebeslied**

Königin der Liebe

Sollst nur Du mir sein

Königin der Frauen

Sag, wann bist Du mein?

.... jubelnd, selig verklingt  
das „Liebeslied“

Hymne des Herzens  
und der Liebe!

Aless. Ziliani, Paul Hörbiger

Carola Höhn, Fita Benkhoff

Jugend hat Zutritt!

Beginn: 2.50, 5.00, 7.00, 8.30

**Schauburg**

Heute Donnerstag

und Samstag, den 18. Januar, großer

**Kappenaabend**

mit VERLÄNGERUNG im

**Malepartus**

0 7, 27 am Universum - Tel. 27671

**PFIRRMANN**

Bismarckplatz 15 (Nähe Bahnhof)

Neuer Kurs: Freitags, 17. Jan. - Privatstunden jederzeit

**TANZ**

**Tanzschule Stünkel**

N 7, 8 - Fernsprecher 23006

Merken Sie sich

jeden Donnerstag

und Samstag

**Konzert** im

**Bürgerkeller D 5, 4**

früher Weinberg

**SCALA**

Heute letzter Tag!

**Der Vogelhändler**

nach der weltbek. Operette von

Carl Zeller